Schulnachrichten

über den Zeitraum

Ostern 1892 bis Ostern 1893.

I.

Chronik der Anstalt.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres durften wir mit besonderer Freude berichten, daß unserer Schule eine namhafte Summe zu einem teilweisen Umbau, sowie zur Anschaffung von Lehrmitteln bewilligt sei und hatten allen Grund, für das damit uns erwiesene Hohe Wohlwollen sowohl unserer Hohen Staatsregierung, wie dem Hohen Landtage unseres Fürstentums unseren aufrichtigsten Dank auszusprechen. Im Laufe des vergangenen Schuljahres ist auf Grund Höchster Entschließung Seiner Durchlaucht des gnädigst regierenden Fürsten und kraft mehrerer Verordnungen des Fürstlichen Ministeriums an unserer Anstalt eine Reihe von neuen Einrichtungen getroffen worden, die zwar in mancher Hinsicht einen Wendepunkt in unserem Schulleben darstellen, von uns aber mit größter Freude und berechtigtem Stolze begrüßt werden, einmal, weil sie uns aufs Neue die Gewähr geben, daß unsere Anstalt vor wie nach des Höchsten und Hohen Wohlwollens sich zu erfreuen hat, sodann weil dieselben für die Entwickelung unserer Anstalt einen bedeutsamen Fortschritt bedeuten, indem uns nunmehr in dreifacher Hinsicht eine Gleichstellung mit den entsprechenden Realanstalten der übrigen deutschen Bundesstaaten zuteil geworden ist. Es betrifft dieselbe zunächst die Prüfung der Unterprimaner, welche zum Zweck des Nachweises der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst von Ostern 1893 ab bei uns in gleicher Weise eingeführt ist, wie dies beispielsweise an allen höheren Lehranstalten, Gymnasien wie Realschulen, des preußischen Staates der Fall ist. Sodann betrifft sie die Handelsabteilung, welche bisher mit der Unterprima abschloß, jetzt dagegen auch bis zum Schlusse des 7. Jahreskursus, also bis zur Prima einer Oberrealschule, durchgeführt werden wird. Endlich ist inbezug auf die Abiturientenprüfung eine lang ersehnte neue Prüfungsordnung uns zuteil geworden, wodurch für die Prüflinge wesentliche Erleichterungen einerseits eingetreten sind, anderseits das durch die Prüfung erworbene Zeugnis ihnen alle die Rechte gewährleistet, welche mit dem Zeugnis für die Prima eines Realgymnasiums verbunden sind.*)

Es sei dem Unterzeichneten gestattet, im Hinblick auf diese bedeutsamen Neueinrichtungen an unserer Anstalt zunächst Seiner Durchlaucht Karl Günther, unserem gnädigst regierenden Fürsten und Herrn, für die uns

*) Die wesentlichen Punkte der neuen Prüfungsordnungen s. unter II) Verordnungen und Verfügungen des Fürstlichen Ministeriums.

erwiesene Höchste Huld im Namen des Lehrerkollegiums unterthänigsten und ehrerbietigsten Dank auszusprechen. Ebenso ist es uns eine sehr angenehme Pflicht, auch der Hohen Staatsregierung unseren aufrichtigsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler kann im verflossenen Schuljahre im Ganzen ein erfreulicher genannt werden. Nur Vorschullehrer Schmidt war infolge eines schmerzhaften Ohrenleidens genötigt, im Herbst v. J. mehrere Wochen Urlaub zu erbitten und in einer Erfurter Klinik Heilung zu suchen. In seiner Abwesenheit gewährte uns das Hohe Ministerium in der Person des Predigtamtskandidaten Möller von hier einen geeigneten Vertreter, sodaß eine Unterbrechung des Unterrichtes glücklicherweise vollständig ausgeschlossen war. Lehrer Schmidt kehrte aus Erfurt bald wieder vollkommen hergestellt zurück und hat seitdem der Unterricht keinerlei nennenswerte Störungen erlitten.

Im Übrigen sind aus dem verflossenen Schuljahre folgende Ereignisse bemerkenswert.

Der Unterricht nahm am 25. April, um 2 Uhr seinen Anfang, nachdem in den Vormittagsstunden die Aufnahmeprüfungen abgehalten worden waren. Der Zuwachs war wiederum ein recht erfreulicher. Es wurden, einschließlich einiger später hinzugetretener, im Ganzen 69 Schüler neu aufgenommen, sodaß, gegenüber dem Vorjahre (1891—92), die Anstalt eine Zunahme von 24 Schülern erhielt und insgesamt von 248 Schülern besucht wurde. Besonders zahlreich war wiederum, wie in den vorhergehenden Jahren, die Schülerzahl in den beiden oberen Klassen, welche auf 99 gestiegen ist.

Vom vorvorigen Schuljahre ist noch nachzutragen, daß am 31. März 1892 unter dem Vorsitz des Fürstlichen Prüfungskommissars, Herrn Konsistorialrat Helm, die mündliche Prüfung der Abiturienten stattfand und folgende Schüler sich derselben mit günstigem Erfolge unterzogen: 1) Hermann König aus Langewiesen, 2) Paul Hoffmann aus Arnstadt, 3) Alexander von Wangenheim aus Ohrdruf. Freitag, den 8. April, fanden die öffentlichen Prüfungen, die Zensurverteilung und der Schluß des Schuljahres statt.

Die Pfingstferien dauerten vom 4. bis zum 18. Juni.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis (26. Juni) und später am 22. Sonntage nach Trinitatis (13. November) feierten die Lehrer nebst ihren Angehörigen zugleich mit den konfirmierten Schülern der Anstalt in der hiesigen Oberkirche in herkömmlicher Weise das heilige Abendmahl.

Am 30. Juni und 1. Juli fand im Auftrag des Fürstlichen Ministeriums durch Herrn Konsistorialrat Zahn aus Sondershausen eine Revision unserer Anstalt statt, welche sich besonders eingehend auf die oberen Klassen erstreckte.

Die Sommerferien begannen am 1. Juli und endigten am 31. Juli.

Nach Schluß derselben wurden bis zum Herbst an unserer Schule allwöchentlich in zwei Stunden Jugendspiele durch den Turnlehrer, Kollaborator Koppeheel, eingeübt, welcher zu Pfingsten einem mehrtägigen Spielkursus in Görlitz beigewohnt hatte.

Es haben an den Spielen die Schüler der Quinta, Quarta, Tertia und Untersekunda teilgenommen und dieselben mit regem Eifer, sichtlichem Interesse und gutem Erfolge geübt. Die währenddessen gemachten Erfahrungen haben den Beweis erbracht, daß die Spiele für unsere Jugend sehr zweckmäßig und nutzbringend sind und daß wegen ihrer vorteilhaften Einwirkung auf Geist und Gemüt in ihnen ein nur günstiges Mittel zur Hebung der Erziehung und vor allen Dingen der sittlichen Bildung unserer Jugend gesehen werden muß, dessen Fortführung wir aus vielen Gründen nicht allein für sehr wünschenswert halten, sondern mit Freuden begrüßen würden.

Da der Geburtstag unseres Durchlauchtigsten Fürsten diesmal auf einen Sonntag fiel, so fand auf Grund ministerieller Verfügung unsere schulische Feier bereits am Sonnabend, den 6. August, in der prächtig geschmückten Turnhalle in gewohnter Weise statt. Die Festrede hielt Vorschullehrer Schmidt.

Redner verglich zunächst den 7. August und 27. Januar, die Pole unseres vaterländischen Lebens, in ihren Wechselbeziehungen zur Familie, Schule, Gemeinde, Kirche und zum Staate und entrollte sodann ein Lebensbild unseres Durchlauchtigen Fürsten von Hochdesselben Geburtstage zu Arnstadt, seiner Erziehung und Ausbildung in Sondershausen, Dresden, Genf und Bonn, hierauf Seiner Durchlaucht Militärverhältnis zu Sondershausen, Münster und Berlin, Höchstderen Reisen ins Ausland, Vorbereitung zur Regierung, Teilnahme am Kriege in Böhmen, sowie Sr. Durchlaucht Verlobung und Vermählung mit Ihrer Hoheit der Fürstin Marie, Herzogin zu Sachsen. Im März des Jahres 1888 nahm unser gnädigster Landesherr teil an der Beisetzung der Leiche weiland Kaiser Wilhelms I., und im Juni desselben Jahres erschien Hochderselbe im Kreise der deutschen Fürsten am Kaiserlichen Hofe Wilhelms II., um mit ihnen in jener großen Stunde der Welt zu beweisen, daß der deutsche Kaiser nicht stirbt, wer auch immer seine Krone tragen mag. Durch diese innige Wechselbeziehung zwischen Heimat und Reich, zwischen Fürst und Kaiser, hat das monarchische Prinzip, das in früherer Zeit jeweilen in der Verfinsterung begriffen war, Belebung, Vertiefung und Stärkung erfahren, wie sonst kaum in einem Menschenalter. — Unserem deutschen Volke insbesondere fällt diese schöne Doppelpflicht, Treue zu üben gegen Fürst und Kaiser, bei seiner ausgesprochenen Liebe zur Heimat und seinem kühnen Weltbürgersinn nicht schwer. Dankbar begrüßen wir diese Feststunde, die uns Gelegenheit giebt, in der auflösenden Unruhe des Weltverkehrs „zu kehren die zerstreuten Sinne aus der Vielheit in das Ein!" und darbringen zu dürfen unserem gnädigsten Landesvater für die huldvolle Pflege der materiellen und geistigen Interessen das Gelübde unentwegter Liebe und Treue. Zum Schlusse sprach der Redner über die Heimat und deren Bedeutung für das geistige Leben des Menschen, indem er den Nachweis erbrachte, daß es nicht nur die frühesten und wichtigsten Gedankenkreise, die grundlegenden Vorstellungsreihen, sondern auch die starken Gefühle, die ersten Willensakte der Kindheit sind, welche uns mit unzähligen Herzensfäden an die Heimat ketten, in der die starken Wurzeln unserer Kraft und die wichtigsten Quellen unserer Bildung zu suchen und zu finden sind. — An dem Tags darauf abgehaltenen Festgottesdienste nahm die ganze Anstalt geschlossen teil.

Am 15. bezw. 16. August machten die beiden obersten Klassen einen zweitägigen, alle übrigen Klassen, einschließlich der Vorschule, einen eintägigen Turnausflug. Die Primaner fuhren bis Großbreitenbach, giengen dann über Katzhütte, Sitzendorf nach Schwarzburg und Blankenburg und kehrten anderen Tages über Rudolstadt, Jena, Weimar, Erfurt mit der Bahn zurück. Die Obersekundaner benutzten die Bahn bis Wutha, besuchten dann Altenstein, Liebenstein und kamen über Brotterode zum Inselsberg, wo übernachtet wurde. Sie kehrten über Georgenthal und Gotha zurück. Die Untersekundaner besuchten von Ruhla aus den Inselsberg. Die Tertianer fuhren bis Ilmenau und marschierten über Gabelbach und Auerhahn nach Stützerbach. Die Quartaner und Quintaner machten ebenfalls Ausflüge in den Thüringer Wald und die Vorschüler verbrachten den Tag zu Ingersleben bei Neudietendorf. Die Primaner wurden begleitet von Kollaborator Koppeheel und Diakonus Weise, die Obersekundaner reisten unter Führung des Reallehrers Dr. Jung, die übrigen Klassen machten die Turnfahrt im Beisein ihrer Klassenlehrer.

In hier ortsüblicher Weise fand auch im vorigen Jahre seitens unserer Schule die Sedanfeier am 1. und 2. September statt. Die Ansprache auf der Alteburg hielt der Oberprimaner Karl Leimbach. Im eigentlichen Festaktus in unserer Turnhalle hielt Oberlehrer Dr. Schramm die Festrede, in der er vom Niederwalddenkmal ausgehend an die denkwürdigen Worte anknüpfte, welche Kaiser Wilhelm I. bei dessen Grundsteinlegung sprach: „Den Kriegern zum Andenken, dem Volke zur Dankbarkeit, der Jugend zur Nacheiferung." Mit diesem Denkmal aus Stein und Erz verglich Redner das Sedanfest als ein Nationaldenkmal im Herzen des deutschen Volkes, geformt aus Liebe und Treue und gegründet auf felsenfeste Zuversicht.

Vom 7. bis 17. September fand die schriftliche und am 24. September unter dem Vorsitze des

Fürstlichen Prüfungskommissars, Herrn Konsistorialrat Helm, die mündliche Prüfung des Abiturienten Louis Gräbenteich aus Arnstadt statt.

Die Herbstferien begannen am 24. September und dauerten bis zum 9. Oktober.

Am 11. Oktober folgte das Lehrerkollegium einer seitens des Wohllöblichen Magistrats hierselbst an uns ergangenen, sehr freundlichen Einladung zur Teilnahme an der Einweihungsfeier des neuen Bürgerschulgebäudes, das einen äußerlich ebenso schönen und wohlgefälligen, wie im Innern in jeder Hinsicht zweckmäßig eingerichteten Bau darstellt, welcher der Stadt Arnstadt zur besonderen Zierde gereicht.

Vom 11. Oktober bis einschließlich 5. November mußte der Vorschullehrer Schmidt krankheitshalber seinen Unterricht aussetzen. An seine Stelle trat mit Genehmigung Fürstlichen Ministeriums der oben schon genannte Predigtamtskandidat Möller von hier.

Die Feier unseres Stiftungstages am 10. November hielten wir diesmal in zwei Räumen unserer Anstalt gleichzeitig ab und wurde dabei vom Direktor in der oberen (Prima bis Tertia), von Professor Dr. Hoffmann in der unteren Abteilung (Quarta bis Oktava) eine der mehrfachen Bedeutung des Tages Rechnung tragende längere Ansprache gehalten.

Die Weihnachtsferien fielen in die Zeit vom 23. Dezember 1892 bis zum 8. Januar 1893.

Die Festrede am Geburtstage Seiner Majestät des deutschen Kaisers hielt Diakonus Weise. Sein Thema galt dem sittlichen Wert und der Bedeutung der Arbeit. Nachdem der Redner die Arbeit als eine sittliche Leistung gekennzeichnet, sucht er in geschichtlicher Betrachtung ihren Wert und ihre Bedeutung nachzuweisen, indem er zunächst die in der vorchristlichen Zeit in der Heidenwelt einerseits, im Judentum anderseits herrschenden diesbezüglichen Anschauungen gegenüberstellte und sie durch eine kurze Schilderung der aus diesen Anschauungen folgernden Erscheinungen des sittlichen und sozialen Lebens erläuterte. In Anknüpfung an die durch den Eintritt des Christentums begonnene religiös-sittliche Erneuerung der Menschheit wird der Beweis geführt, daß nur auf dem Boden christlicher Weltanschauung die Arbeit ihre volle Würdigung erfahren konnte, wofür die in den christlichen Gemeinden der ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung geübte großartige Liebesthätigkeit das sprechendste Zeugnis ist. Sobald aber im Laufe des Mittelalters die Entwickelung des christlichen Lebens ihre ursprünglich evangelische Bahn verließ und in die engen Bahnen mönchisch-katholischer Weltanschauung einlenkte, erfuhr auch die Wertung der Arbeit eine Änderung, sofern sie bei aller Ehrung und einseitigen Überschätzung im Einzelnen schließlich doch nur als sittlich minderwertig gegenüber einem beschaulichen Leben betrachtet wird. Erst die Reformation hat durch die Geltendmachung des allgemeinen Priestertums der Arbeit, als einem wahren Gottesdienst, innerhalb der christlichen Lebensführung die ihr gebührende Stellung und volle sittliche Wertschätzung wieder zugewiesen und somit allen wahren Fortschritt in der Gestaltung des großen sozialen Lebens ermöglicht.

Am 3. März begann die schriftliche Prüfung der Abiturienten und dauerte bis zum 8. März.

Die schriftliche Prüfung unserer Unterprimaner wurde vom 10. bis zum 15. März abgehalten.

Die mündliche Prüfung der Abiturienten fand unter dem Vorsitz des Fürstl. Prüfungskommissars, Herr Konsistorialrat Helm, am 17. März mit recht günstigem Erfolge statt. Die Namen die diesjährigen Abiturienten sind: 1) Alfred Hoffmann aus Traßdorf, 2) Karl Leimbach aus Arnstadt, 3) Gotthold Ellmann aus Siegelbach, 4) Albin Wadsack aus Hornsömmern. Die drei Erstgenannten wurden auf Grund ihrer schriftlichen Prüfungsarbeiten und guten Klassenleistungen von dem Hauptteile der mündlichen Prüfung befreit.

Die mündliche Versetzungsprüfung der Unterprimaner ist auf den 21. März festgesetzt worden.

Donnerstag, den 23. März, wird, nachdem die öffentlichen Prüfungen vorhergegangen sind, s. G. w. das Schuljahr mit gemeinschaftlicher Andacht und einer Ansprache des Unterzeichneten geschlossen werden.

II.
Verordnungen und Verfügungen des Fürstlichen Ministeriums.

1) Vom 11. Mai: betrifft Genehmigung der Etatsüberschreitung im Jahre 1891.
2) Vom 14. Mai: betr. Programmabhandlungen.
3) Vom 17. Mai und 29. Juni: betr. Schulgelderlaß für 1892.
4) Vom 21. Mai: betr. Änderung bezüglich der Erteilung des Schreibunterrichtes.
5) Vom 25. Mai: betr. Erhöhung des Etatssatzes für die laufende Finanzperiode (auf 2250 Mark).
6) Vom 29. Juni: betr. Urlaub des Direktors während der Sommerferien.
7) Vom 2. Juli: betr. Einübung von Jugendspielen.
8) Vom 14. Juli: betr. Einsendung des Lehrplanes.
9) Vom 1. August: betr. Geburtstagsfeier Seiner Durchlaucht des Fürsten.
10) Vom 1. August: betr. bauliche Angelegenheiten.
11) Vom 2. August: betr. Teilnahme des Turnlehrers, Kollaborator Koppeheel, am Jugendspielkursus in Görlitz.
12) Von 19. August: betr. Einberufung von Beamten zu militärischen Dienstleistungen.
13) Vom 29. August: betr. Ordnung der Reifeprüfung.
14) Vom 18. Oktober: betr. Zeugnisse für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst.
15) Vom 22. Oktober und 19. November: betr. Vertretung des erkrankten Lehrers Schmidt durch Predigtamtskandidaten Möller.
16) Vom 26. Oktober: betr. Rücksendung der Verhandlungen über die letzte Abiturientenprüfung.
17) Vom 29. Oktober: betr. Vergütung der zur Einübung der Jugendspiele abgehaltenen Unterrichtsstunden.
18) Vom 24. Januar: betr. Bericht über den Klassenbestand unserer Schule in den Jahren 1863 und 1890.
19) Vom 7. Februar: betr. Bewilligung einer Unterstützung für einen Lehrer.
20) Von 17. Februar: betr. Ordnung der Abschlußprüfung für die Schüler der Handelsabteilung zur Erlangung der Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst (vgl. unter 21).
21) Vom 17. Februar: betr. **Ordnung der Abschluß-, bezw. Versetzungsprüfung für die Schüler der Unterprima.**

Auszug. §. 1. Zweck der Prüfung ist: zu ermitteln, ob der Schüler sich die Lehraufgabe der Unterprima angeeignet hat.

§. 2. Nähere Bestimmung über die Anforderungen in den einzelnen Lehrgegenständen.

§. 3. Zusammensetzung der Prüfungskommission.

§. 4. Pflichten der Mitglieder derselben.

§. 5. Zeit der Prüfung: in den letzten Wochen des Schuljahres. Zugelassen können nur solche Schüler werden, welche der Prima mindestens ein Jahr angehört haben.

§. 6. Entscheidung über die Zulassung nach vorheriger Feststellung der Klassenleistungen der Schüler.

§. 7. Abhaltung etwaiger Nachprüfungen.

§. 8. Prüfungsgegenstände. Zur schriftlichen Prüfung gehört 1) ein deutscher Aufsatz, 2) 3) 4) je eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Französische, Englische und Lateinische, 5) eine mathematische Arbeit (4 Aufgaben, und zwar je eine aus der Planimetrie, Trigonometrie, Stereometrie und Arithmetik). Für die Schüler der Handelsabteilung tritt an Stelle der lateinischen Arbeit eine solche aus dem praktischen Rechnen und der Handelskunde. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf die christliche Religionslehre, die französische und englische Sprache, die Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Naturlehre. Für die Schüler der Handelsabteilung tritt hinzu Handelskunde.

§. 9. Bestimmung der Aufgaben.

§. 10. Zeit für die Ausarbeitung der Arbeiten bei der schriftl. Prüfung: Es werden für die deutsche und mathematische Arbeit je 4, für die übrigen je 2 Stunden gewährt. Die Arbeiten sind nebst dem Entwurf abzugeben. Wer nach der vorgeschriebenen Zeit nicht fertig ist, giebt seine Arbeit mit dem Entwurf unvollendet ab.

§. 11. Von Hülfsmitteln ist nur die Logarithmentafel gestattet. Jede Täuschung, bezw. jeder Täuschungsversuch zieht Ausschließung von der Prüfung, bezw. Verlust des Zeugnisses nach sich, falls die Täuschung erst später ermittelt wird. Wer eine Täuschung in grober Weise unterstützt, kann von der Prüfung ausgeschlossen werden.

§. 12. Zur Beurteilung der Arbeit sind zulässig nur die Prädikate: sehr gut, gut, genügend, nicht genügend.

§. 13. Nach Feststellung der Vorentscheidung über den Ausfall der schriftlichen Prüfung durch das Lehrerkollegium werden die Prüfungsakten dem Fürstlichen Kommissar überreicht.

§. 14. Bestimmungen über Ausschließung und Befreiung von der mündlichen Prüfung, und zwar im Ganzen oder von einzelnen Teilen derselben.

§. 15. Zahl der gemeinschaftlich zu Prüfenden. Ordnung und Dauer der Prüfung.

§. 16. Beurteilung der Leistungen in den Fächern der mündlichen Prüfung.

§. 17. Feststellung des Gesamtergebnisses der Prüfung.

§. 18. Über das Abstimmungsverfahren.

§. 19. In den Prüfungsverhandlungen sind die Ergebnisse der Vorberatungen (§. 6), die in der mündlichen Prüfung in jedem Fach erlangten Prädikate (§. 16) und das Schlußurteil (§. 17) über jeden einzelnen Schüler anzugeben.

§. 20. Wer die Prüfung bestanden hat, erhält darüber ein Zeugnis, worin dem Schüler zuerkannt wird, daß er nach Oberprima versetzt ist (vgl. Bemerkung).

§. 21. Übersendung der Prüfungsakten an Fürstliches Ministerium.

§. 22. Wiederholung der Prüfung. Die Prüfung darf nur zweimal, und zwar frühestens nach Ablauf eines halben Jahres wiederholt werden.

§. 23. Gebühren für ein Originalzeugnis werden nicht erhoben. Für etwaige Doppelausfertigungen sind je 50 Pfennige zu entrichten.

Bemerkung. Auf Grund des vorstehenden Zeugnisses (§. 20) wird gleichzeitig das **Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst** ausgestellt.

22) Vom 20. Februar: betr. **neue Ordnung der Reifeprüfung.**

Auszug. §. 1. Zweck der Prüfung. Nachweis der Aneignung des Pensums der Oberprima.

§. 2. Forderungen in den einzelnen Lehrgegenständen.

§. 3. Zusammensetzung der Prüfungskommission.

§. 4. Zeit der Prüfung, Meldung zu derselben (der Schüler muß 2 Jahre der Prima, 1 Jahr der Oberprima angehört haben), Vorberatung nach geschehener Meldung, Feststellung der Klassenleistungen. Prädikate: sehr gut, gut, genügend, ungenügend.

§. 5. Gegenstände der Prüfung. Zur schriftlichen Prüfung gehören: 1) Deutscher Aufsatz, 2) 3) 4) je eine Übersetzung aus dem Deutschen in das Französische, Englische, Lateinische, 5) mathematische Arbeit (4 Aufgaben, je eine aus Planimetrie, Trigonometrie, Arithmetik und Stereometrie). Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf Religion, Französisch, Englisch, Latein, Geschichte, Erdkunde, Mathematik und Naturlehre. Die Schüler der Handelsabteilung haben an Stelle der lateinischen Übersetzung eine entsprechende Aufgabe aus dem praktischen Rechnen und der Handelskunde zu bearbeiten.

§. 6, 7. Vorschriften über die Abhaltung und die Aufgaben der schriftlichen Prüfung. Arbeitszeit: für Mathematik und Deutsch je 5 Stunden, für die übrigen Fächer je 3 Stunden. Inbezug auf etwaige Täuschung 2c. gelten die oben bereits unter §. 11 v. S. erwähnten Vorschriften.

§. 8. Vorschriften über Beurteilung der Prüfungsarbeiten, über Zulassung zur mündlichen Prüfung, sowie über gänzliche oder teilweise Befreiung von derselben.

§. 9. Ordnung und Dauer der mündlichen Prüfung, Feststellung der Prädikate.

§. 10. Festsetzung des Schlußurteils. Bestimmungen über das Bestehen bezw. Nichtbestehen der Prüfung. Feststellung der Prüfungsverhandlungen. Verkündigung des Ergebnisses durch den Fürstlichen Kommissar.

§. 11. Angaben über die Abfassung des **Zeugnisses der Reife.** Ausstellung und Aushändigung steht dem Direktor zu.

§. 12. Die Prüfungsakten sind nach Fertigstellung der Zeugnisse an Fürstliches Ministerium einzusenden.

§. 13. Die Prüfung darf nur zweimal, und zwar frühestens nach Ablauf eines halben Jahres wiederholt werden.

§. 14. Gebühren für ein Reifezeugnis betragen 9 Mark.

23) Vom 16. März: betr. Genehmigung des Druckes der Schulnachrichten.

III.
Durchgenommener Lehrstoff.
A. Realschule.
Prima.

Klassenlehrer: Professor Dr. **Hoffmann.**

Religion, 2 Stunden. Kirchengeschichte; unter teilweiser Wiederholung des Unterrichtsstoffes von IIa und IIb. — Weise.

Deutsch, 4 Stunden. Vorträge wöchentlich eine Stunde. Dichtungsgattungen und -formen, vielfach mit der zugehörigen Litteratur. Litteraturgeschichte: die hervorragenden Erscheinungen, zumal die erste und zweite Blütezeit. Aufsätze: 1) Auch die Natur spricht zu uns die mächtigen Worte: Glaube, Liebe, Hoffnung; 2) Not macht Kraft; 3) Klassenarbeit: 5 Themen nach freier Wahl; 4) Was treibt die Menschen in die Ferne? 5) Sommerferienarbeit: die deutschen Befreiungskriege von 1813—15, die Kriege von 1866 und von 1870/71 (freie Wahl); 6) Arbeiten über Schillers Wallenstein; 7) Klassenarbeit: 3 Themen; 8) Das gemeinsame Schicksal der Menschen; 9) Die Wissenschaften ein Garten, eine Waffe, eine Leuchte. 10) Klassenarbeit: 3 Themen; 11) a. Das Urteil der Menge mache dich nachdenkend, aber nicht verzagt, b. Näher gerückt ist der Mensch an den Menschen. Enger wirds um ihn, reger erwacht, es umwälzt rascher sich in ihm die Welt; 12) u. 13) Klassenarbeit, mit je 5 Themen. Prüfungsarbeit der Abiturienten: Deutschland, Land des Pfluges, Land des Lichtes, Land des Schwertes und Gedichtes. Prüfungsarbeit der Unterprimaner: Der Frühling ist ein Junge, toll und wechselnd, ein Spielmann, wie es wenige giebt, ein Maler, suchend seines Gleichen; er ist ein ernster Prediger für alle u. des Jünglings wahres Ebenbild. — Dr. Hoffmann.

Französisch, 4 Stunden. Grammatik: Plötz II, Lektion 57—73. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Cinq semaines en ballon von Verne. — Zimmermann.

Englisch, 4 Stunden. Grammatik: Gesenius II. Jede Woche ein schriftliche Arbeit zur Korrektur. Lektüre: Im Sommer Irving, American Tales (aus The Sketch-Book), herausg. von Wolpert; im Winter: Lamb, Six Tales from Shakspere, herausgeg. von Friedrich. Im Anschluß an die Lektüre mündliche und schriftliche Übersetzungen, Rückübersetzungen und Diktate, sowie Erweiterung der syntaktischen, phraseologischen und synonymischen Kenntnisse. Sprechübungen schlossen sich an die Lektüre, an die direkte Anschauung, sowie an systematisch zusammengefaßte Gruppen des Wortschatzes (nach dem Vorbilde von Plötz, Vocabulaire systématique) an. — Dr. Eggert.

Latein, 3 Stunden. Caesar de bello Gallico, IV. Extemporalien, Grammatik. — Dr. Hoffmann.

Geschichte, 2 Stunden. Hohenzollern und Habsburger; Überblick über die Zeit von 1789—1848. Eingehender die Geschichte von da ab bis zum Jahre 1871. — Dr. Hoffmann.

Geographie, 2 Stunden. Mathematische Geographie, allgemeine Wiederholung der Erdteile, besonders Europas. — Dr. Caemmerer.

Mathematik, 4 Stunden. Wiederholung der Potenz-, Wurzel- und Logarithmenrechnung; binomischer Satz; arithmetische und geometrische Reihen; Gleichungen 1. u. 2. Grades; reduzierbare Gleichungen höheren Grades; reziproke Gleichungen. Wiederholung der Planimetrie. Ebene Trigonometrie und Stereometrie. Lösung zahlreicher Aufgaben aus allen Zweigen der Mathematik. — Direktor.

Rechnen, 1 Stunde. Wiederholung der sämtlichen bürgerlichen Rechnungsarten; Wechselrechnung; das Wichtigste aus der Lehre über Staatspapiere, Aktien und Banken. — Scherzberg.

Physik, 2 Stunden. Mechanik; Elektrizität und Magnetismus, mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Elektrotechnik. Die schwierigeren Sätze aus der Lehre vom Schall, vom Licht und von der Wärme wiederholt. — Scherzberg.

Chemie, 2 Stunden. Nach dem Lehrbuche von Lorscheid: Die wichtigsten Metalloide in ihren einfachen und zusammengesetzten Verbindungen, insbesondere alle diejenigen, die für das praktische Leben von Bedeutung sind, ferner in derselben Weise die hauptsächlichsten Leicht- und Schwermetalle. Alle wichtigen und lehrreichen Vorgänge wurden durch Experimente veranschaulicht und durch die chemische Zeichensprache klargelegt. — Dr. Schramm.

Naturbeschreibung, 2 Stunden. Im Sommer: Wiederholungskursus der Botanik und Zoologie unter Berücksichtigung der heimischen Flora und Fauna. Übungen im Bestimmen. Gesamtübersicht über das Tier- und Pflanzenreich. — Im Winter: Anthropologie. Anfangsgründe der Krystallographie. Mineralogie und Geologie, letztere unter besonderem Hinweis auf die geologischen Verhältnisse der Gegend von Arnstadt. — Direktor.

Zeichnen, 2 Stunden. Freihandzeichnen: Farbige Ornamente, Blumenmalen, Köpfe in Kreide, Körperzeichnen nach Modellen mit Angabe der Beleuchtungserscheinungen. — Linearzeichnen: Fortsetzung der rechtwinkeligen Projektion. — Koppeheel.

Gesang, 1 Stunde. Wiederholung der in den vorhergehenden Klassen gelernten Choräle, rhythmischer und planer Form, mit Berücksichtigung der Festzeiten des Kirchenjahres. Als weltliche Gesänge wurden eingeübt: Vaterlandsgesänge, Turnlieder, Reisegesänge unisono. — Finn.

Chorgesang, 1 Stunde **(ausgewählte Schüler aus allen Klassen umfassend):** Kantaten und Motetten für gemischten Chor; Choralgesang in rhythmischer und planer Form; weltl. Gesänge. — Finn.

Ober-Sekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer **Zimmermann.**

Religion, 2 Stunden. Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Testament; Lesung der hauptsächlichsten Abschnitte aus den vier Evangelien; Wiederholung des Kirchenjahres, einzelner Katechismusstücke und der in Tertia gelernten 8 Gesangbuchslieder. — Weise.

Deutsch, 4 Stunden. Gelesen: Hermann und Dorothea; eine Reihe von Besprechungen und Arbeiten über Dichtungsgattung, geschichtliche Unterlagen, Verlauf der Handlung, Örtlichkeiten und Charaktere, Doppelüberschriften; Figuren, Tropen, Lebenssprüche. Aufsatzlehre; an Aufsätzen wurden gearbeitet: 1) Keine Rose ohne Dornen; 2) Worin hat die Anhänglichkeit des Menschen an die Heimat ihren Grund? 3) Das Leben und Treiben auf einem Bahnhofe; 4) und 5) Hermann und Dorothea; 6) Hat der Deutsche Ursache, auf sein Vaterland stolz zu sein? 7) Das papierne und eiserne 19. Jahrhundert; 8) Klassenarbeit: 5 Themen, nach freier Wahl; 9) Die Entdeckung Amerikas durch Columbus im Jahre 1492; 10) Klassenarbeit: 5 Themen, nach freier Wahl; 11) Entdeckung Amerikas durch die Normannen im Jahre 1000. — Dr. Hoffmann.

Französisch, 4 Stunden. Grammatik: Eingehende Wiederholung und Befestigung des im Elementarbuch von Plötz enthaltenen grammatischen Stoffes. Sodann Plötz II, Lektion 1—39. Jede Woche eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. Lektüre: Choix de nouvelles du XIX. siècle, herausg. von Goebel. An die mündliche Übersetzung schlossen sich schriftliche Übungen und Diktate an. Sprachliche Eigentümlichkeiten aus der Lektüre wurden in einem besonderen Hefte gesammelt und bildeten den Stoff für wiederholende und vorbereitende Übungen aus dem Gebiete der Syntax, Phraseologie und Synonymik. — Dr. Eggert.

Englisch, 4 Stunden. Grammatik: Gesenius I. Die Regeln sämtlicher Kapitel wurden eingeübt und die Lesestücke der zweiten Reihe auswendig gelernt. Jede Woche wurde eine schriftliche Arbeit zur Korrektur übergeben. Lektüre: Teils die im Lehrbuche enthaltenen Lesestücke, teils solche aus dem 24. Bändchen von Wiemanns Schülerbibliothek. — Zimmermann.

Latein, 4 Stunden. Lektüre aus Cornelius Nepos von Lattmann, S. 81—112 u. S. 143—148 (Phaedri fabulae). Satzlehre und Übersetzungen nach Ostermann, Teil III. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium. Vokabeln nach Ostermann, Teil III. — Dr. Caemmerer.

Geschichte, 2 Stunden. 1789—1815. Die wichtigsten Erfindungen u. s. w. von 1780 an. Überblick über die deutsche Kaiserzeit von Karl dem Großen bis 1789. — Dr. Hoffmann.

Geographie, 2 Stunden. Amerika, Entdeckungsgeschichte, natürliche Beschaffenheit, Charakter- und Kulturpflanzen und -tiere, Bodenschätze, Völkerrassen, Kabel und (Pacific-) Bahnen, Länder und Orte. Eine Reihe von Abschnitten aus der mathematischen und physikalischen Geographie inbezug auf Amerika und im Vergleich zur alten Welt, bezw. Europa. — Dr. Hoffmann.

Mathematik, 4 Stunden. Arithmetik: Wiederholung der Regeln des Potenzierens, Radizierens und Logarithmierens. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Gleichungen 2. Grades mit einer Unbekannten. Planimetrie: Proportionen gerader Linien am Kreise; Rektifikation und Quadratur des Kreises. Stereometrie. — Zimmermann.

Rechnen, 1 Stunde. Vermischte Aufgaben aus der Prozentrechnung im allgemeinen, aus der Zins-, Diskonto-, Rabatt-, Gewinn- und Verlustrechnung, aus der Verteilungs-, Mischungs-, Termin- und Zinseszinsrechnung. — Scherzberg.

Physik, 2 Stunden. Wiederholung des in der Untersekunda durchgenommenen Lehrstoffes. Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. Hinweis auf möglichst zahlreiche Beobachtungen aus dem täglichen Leben; Anwendung in Haus und Technik. — Scherzberg.

Chemie, 2 Stunden. Leichtfaßliche Vorgänge aus der Natur und dem praktischen Leben. Behandlung der wichtigsten Metalloide und Metalle in ihren einfachen Verbindungen, durch Versuche und chemische Zeichen veranschaulicht. — Dr. Schramm.

Naturbeschreibung, 2 St. (im Winter 1 St.) Im Sommer Botanik. Die wichtigsten Pflanzenfamilien und das Linnésche System an zahlreichen Beispielen aus der hiesigen Flora erläutert. Leben und Aufbau der Pflanze. Beziehungen zur Insektenwelt. — Im Winter Zoologie und Anthropologie. Die wichtigsten Organe des Menschen. Übersicht über das Tierreich, besonders der Wirbeltiere und Gliederfüßler. — Direktor.

Zeichnen, 2 Stunden. Freihandzeichnen: Größere Ornamente und Tierköpfe in Kreide; farbige Ornamente; Körperzeichnen nach Modellen mit leichter Schattierung. — Linearzeichnen: Lehre von der Perspektive; Darstellung von Linien, Flächen und Körpern. — Koppeheel.

Gesang, 1 Stunde. Mit Prima verbunden. — Finn.

Turnen, 2 Stunden **(Prima und Obersekunda).** Ordnungsübungen: Reihungen mit Umkreisen, Schwenkungen, Gegen-, Winkel- und Kreiszüge, Auf- und Abmärsche, Aufstellungen. — Freiübungen: Ausfall mit Armthätigkeiten, Bein- und Armbewegungen, Rumpfbewegungen mit Arm- und Beinthätigkeiten, Gangarten, Dauerlauf, Hantel- und Eisenstabübungen. — Gerätübungen: gesteigerte Übungen im Beugehang und Beugestütz mit Fortbewegen, Beinthätigkeiten und Schwingen. Auf- und Umschwünge, Schwungstemmen, Kippen. Erweiterte Übungen im Springen am Bock, Pferd und Sturmlauf. — Koppeheel.

Unter-Sekunda.

Klassenlehrer: Reallehrer Dr. **Eggert.**

Religion, 2 Stunden. Einprägung und Behandlung des 4. und 5. Hauptstückes; Besprechung des christl. Kirchenjahres; Geschichte des Reiches Gottes im alten Testament; Lesung einzelner Abschnitte aus den alttestamentl. Schriften; 4 Gesangbuchslieder neu gelernt und die in IV u. III gelernten wiederholt. — Weise.

Deutsch, 4 Stunden. Befestigung und Vertiefung der gewonnenen grammatischen Kenntnisse. Der mehrfach zusammengesetzte Satz; die Periode. Näheres Eingehen auf besondere sprachliche Feinheiten und

Unterschiede. Aus dem Lesebuch von Kohts, Meyer u. Schuster, 4. Teil ausgewählte Stücke in Prosa und Poesie (Balladen von Schiller, Uhland ꝛc.) gelesen, erläutert und zu freien Vorträgen und Deklamationen verwendet. Im Anschluß an die poetische Lektüre das Wichtigste aus der Metrik und Poetik (Tropen, rhetorische Figuren). An die prosaische Lektüre knüpften sich Übungen im Disponieren. Alle 14 Tage ein Aufsatz. — Scherzberg.

Französisch, 4 Stunden. Plötz II, Lektion 1—28; wöchentlich wurde eine schriftliche Arbeit zur Korrektur abgegeben. Lektüre: Einige Kapitel aus Le mousse d'Ingouville von A. Brée. — Zimmermann.

Englisch, 4 Stunden. Der grammatische Stoff aus Gesenius I, Kap. 1—12 wurde an englischen Beispielen, insbesondere der 1. und 2. Reihe zur Anschauung gebracht. Die an den Lesestücken gesammelten Erfahrungen wurden in einem besonderen Hefte zusammengetragen und durch Sprechübungen, sowie mündliche und schriftliche Übersetzungen und Diktate befestigt. Die Lesestücke der 1. Reihe wurden memoriert. Jede Woche eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. — Dr. Eggert.

Latein, 4 Stunden. Mit Obersekunda verbunden. — Dr. Caemmerer.

Geschichte, 2 Stunden. Wiederholung der deutschen Geschichte bis 1500; neuere Zeit von 1517 bis 1740, insbesondere Reformations- und brandenburgisch-preußische Geschichte. — Dr. Caemmerer.

Geographie, 2 Stunden. Geographie Deutschlands wiederholt und erweitert unter besonderer Berücksichtigung der geognostischen Verhältnisse der Gebirge, sowie der Verkehrswege und der Industrieerzeugnisse der einzelnen Länder. Die Mehrzahl der außerdeutschen europäischen Staaten. — Dr. Jung.

Mathematik, 4 Stunden. Arithmetik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und die Anfangsgründe der Logarithmenrechnung; Ausziehen von Quadratwurzeln; Gleichungen 1. Grades. Geometrie nach Kambly: Wiederholung der Dreieckslehre; Lehre der Parallelogramme; Kreislehre; der pythagoräische Satz. — Direktor.

Rechnen, 1 Stunde. Mit Obersekunda verbunden. — Scherzberg.

Physik, 2 Stunden. Im Sommer Wärmelehre, im Winter Magnetismus und Elektrizität; besonders hervorgehoben wurden die neuesten Entdeckungen und Anwendungen der Elektrizität auf den verschiedensten Gebieten. — Dr. Jung.

Chemie, 2 (im Winter 1 Stunde). Die Metalloide, ihre hauptsächlichsten Verbindungen und die Verwendung derselben im Haushalt und in der Technik. — Dr. Jung.

Naturbeschreibung, 2 Stunden. Im Sommer Botanik: die wichtigsten Pflanzenfamilien und ihre verbreitetsten Repräsentanten in hiesiger Flora. Im Winter Zoologie: Insekten, Tausendfüßler, Spinnen und Krustentiere. — Dr. Jung.

Zeichnen, 2 Stunden. Freihandzeichnen: größere Ornamente in Blei ausgeführt; Blätter, Blüten und ganze Pflanzen nach der Natur; Umrißzeichnen von Körpern nach Modellen; farbige Ornamente. — Linearzeichnen: rechtwinkelige Projektion. — Koppeheel.

Gesang, 1 Stunde. Choräle in rhythmischer und planer Form. Weltliche Gesänge: Vaterlandsgesänge, Turnlieder, Reisegesänge unisono. — Finn.

Tertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer **Scherzberg.**

Religion, 2 Stunden. Biblische Geschichten des a. T. nach Schäfer, Nr. 1—50; Wiederholung des 1. Hauptstückes und 2. Artikels; Einprägung und Behandlung des 3. Artikels und 3. Hauptstückes; Katechismussprüche; biblische Bücher wiederholt; 8 Gesangbuchslieder gelernt. — Weise.

Deutsch, 4 Stunden. Lektüre und Erklärung ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche für höhere Lehranstalten von Kohts, Meyer u. Schuster, 3. Teil. Erweiternde Wiederholung der Formenlehre; der einfache und zusammengesetzte Satz; beigeordnet und untergeordnet verbundene Sätze; Arten der Nebensätze;

der verkürzte Satz; die Ellipse; der Schaltsatz; Veranschaulichung des Satzbaues durch Buchstabenformeln; metrische Vorbegriffe. Jede Woche ein Diktat, alle 14 Tage ein Aufsatz nach vorhergegangener Besprechung des Stoffes, meist im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich Übungen im freien Vortrag. — Scherzberg.

Französisch, 5 Stunden. Aus Plötz, Elementarbuch wurde der gesamte grammatische Stoff behandelt und an den Lesestücken, die zum größten Teil gelesen wurden, zur Anschauung gebracht und wiederholt. Alle sprachlichen Bemerkungen zu den Lesestücken wurden in ein Heft eingetragen; die Lesestücke selbst wurden zum Teil memoriert und gaben den Stoff zu Sprechübungen. Jede Woche eine schriftliche Arbeit zur Korrektur, sowie außerdem mündliche und schriftliche Übersetzungen und Diktate in unmittelbarem Anschluß an die Lektüre. — Dr. Eggert.

Latein, 6 Stunden. Wiederholung und Erweiterung der Deklinationen, Zahlwörter, Fürwörter, Verhältniswörter und Bindewörter; die unregelmäßigen Zeitwörter; die wichtigsten Regeln der Satzlehre nach Ostermann, Teil II. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium; Vokabeln nach Ostermann, Teil II; Lektüre aus Weller, „Erzählungen aus Herodot", XV bis Ende. — Dr. Caemmerer.

Geschichte, 2 Stunden. Geschichte von den alten Deutschen bis zur ersten kaiserlosen Zeit, mit Berücksichtigung der Landes- und Stadtgeschichte; geschichtliche Parallelen. — Dr. Hoffmann.

Geographie, 2 Stunden. Deutschland, Landesverlust und -Gewinn nach Natur und Geschichte. Natürliche Beschaffenheit; Natur- und Industrieerzeugnisse; Staaten und Städte. — Dr. Hoffmann.

Mathematik, 3 Stunden. Arithmetik nach Adam: Die 4 Grundrechnungen und die Lehre von den arithmetischen und geometrischen Proportionen. Geometrie nach Kambly: Wiederholung der Lehre von den geraden Linien, Winkeln und Figuren im allgemeinen; ferner die Dreieckslehre und die Lehre von den Parallelogrammen bis § 81. — Zimmermann.

Rechnen, 3 Stunden. Gründliche Wiederholung der Bruchrechnung; einfache und zusammengesetzte Regeldetri; allgemeine Rechnung mit Prozenten; Zins-, Rabatt- und Diskontorechnung; Kettenrechnung. — Scherzberg.

Physik, 1 Stunde. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper, an bekannten Vorgängen in der Natur und im praktischen Leben veranschaulicht, ferner Erscheinungen und Vorgänge in Luft und Wasser. — Dr. Schramm.

Naturbeschreibung, 2 Stunden. Leichtfaßliche Vorgänge aus dem Leben der Pflanze; Erweiterung der morphologischen und systematischen Begriffe und Anleitung zum Bestimmen, insbesondere der Bäume und Sträucher. Die Beziehungen der Insekten zu den Blüten; die Entstehung der Früchte und die Einrichtungen zu ihrer Verbreitung. — Im Winterhalbjahr Zoologie: Die Organe der Lebensthätigkeiten und eingehendere Behandlung der Wirbeltiere nebst allgem. Übersicht der Wirbellosen. — Dr. Schramm.

Zeichnen, 2 Stunden. Freihandzeichnen: Blatt- und Blütenformen nach der Natur; Vorübungen zum Schattieren; Pflanzen und Ornamente nach Vorlagen mit Schattierung in Blei; Farbenlehre und Ausführung farbiger Ornamente nach Vorlagen und Wandtafeln. — Linearzeichnen: Geometrische Figuren auf dem Reißbrett, unter Anwendung von Reißschiene, Zirkel und Reißfeder ausgeführt. — Koppeheel.

Gesang, 1 Stunde. Mit Untersekunda verbunden. — Finn.

Turnen, 2 Stunden **(Untersekunda und Tertia).** Ordnungsübungen: Umzüge, Gegenzüge, Winkelzüge, Windungen; einfache Auf- und Abmärsche, Marschübungen in Reihen- und Säulenaufstellung, Reihungen, Schwenkungen. — Freiübungen: Schrittstellungen, Auslage, Ausfall mit Armthätigkeiten, Beinhaltungen, Kniebeugen mit Armbewegungen, Rumpf- und Kopfbewegungen mit Beinthätigkeiten, Gang- und Laufübungen, Hantel- und Eisenstabübungen. — Gerätübungen: Beugehang und Beugestütz mit Fortbewegen und Schwingen, Auf- und Umschwünge, Freispringen und Springen am Bock, Übungen am Pferd bei Breit- und Langstellung, Sturmlauf, Klettern. — Koppeheel.

Jugendspiele, im Sommer 1 Stunde **(Untersekunda und Tertia).** Es wurden folgende Spiele eingeübt: Kreisball, Königsball, Eckball, Wanderball, Burgball, Treibball, Tamburinball, Vexierball, deutscher Fußball, die Barre ablaufen, Drittenabschlagen, Schlaglaufen, Bogenschießen, Speerwerfen. — Koppeheel.

Quarta.

Klassenlehrer: Professor Dr. **Caemmerer.**

Religion, 2 Stunden. Biblische Geschichten des neuen Testamentes, nach Schäfer, Nr. 1—64; Wiederholung des 1. Hauptstückes; Einprägung und Behandlung des 1. und 2. Artikels; Katechismussprüche; biblische Bücher; 8 Gesangbuchslieder. — Weise.

Deutsch, 4 Stunden. Ausgewählte poetische und prosaische Stücke aus dem Lesebuche von Kohts, Meyer u. Schuster, 2. Teil; erweiternde Wiederholung der Formen- und Satzlehre. Wöchentlich ein Diktat oder Aufsatz; Übungen im freien Vortrage. — Dr. Caemmerer.

Französisch, 5 Stunden. Aus Plötz, Elementarbuch, wurde Lektion 1—47 behandelt, außerdem die Zahlwörter und die gebräuchlichsten Formen des Verbs, namentlich aus der 1. Konjugation. Kleinere, nach methodischen Gesichtspunkten ausgewählte Lesestücke wurden übersetzt, gelesen, inbezug auf Inhalt und Form analysiert und auswendig gelernt. Alle sprachlichen Bemerkungen wurden in ein Heft eingetragen und zum Teil systematisch zusammengefaßt. An die Lesestücke schlossen sich Aussprachübungen, Diktate und die ersten Sprechversuche, sowie kleinere praktische Übungen (Formen und Schilderungen, einfache Rechenaufgaben u. dergl.) an. Jede Woche eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. — Dr. Eggert.

Latein, 6 Stunden. Wiederholung und Erweiterung der Deklinationen; die Zahl- und Fürwörter; die vier Konjugationen mit regelmäßigen und unregelmäßigen Stammzeiten. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium. Übersetzungen und Vokabeln nach den Lehrbüchern von Ostermann. — Dr. Caemmerer.

Geschichte, 1 Stunde. Griechische und römische Geschichte nach Stacke, „Erzählungen aus der alten Geschichte", 1. und 2. Teil. — Schmidt.

Geographie, 2 Stunden. Die Erde im allgemeinen; physische Geographie von Asien, Afrika, Amerika und Australien nach Seydlitz. — Zimmermann.

Mathematik, 2 Stunden. Planimetrie nach Kambly, bis §. 65. — Zimmermann.

Rechnen, 2 Stunden. Wiederholung und Erweiterung der Bruchrechnung; allgemeine Brüche und Dezimalbrüche; Resolution und Reduktion in denselben. Anwendung des Regeldetrisatzes für die Aufgaben im täglichen Leben. — Dr. Schramm.

Naturbeschreibung, 2 Stunden. Im Sommer: Beschreibung und Vergleichung der wichtigsten Vertreter leichtfaßlicher Familien, unter besonderer Berücksichtigung der Kulturpflanzen. — Im Winter: Erweiternde Betrachtungen der wichtigsten Vertreter aus den Wirbeltierklassen. — Dr. Schramm.

Zeichnen, 2 Stunden. Die gebogene Linie: regelmäßige Bogen, der Kreis, Kreisfiguren, Oval und Ellipse, Spirallinien. Blattformen, Stilisieren von Blumen; Ornamente verschiedener Stilarten. — Koppeheel.

Schreiben, 2 Stunden. Vorschriften in deutscher und lateinischer Schrift; Adressen. — Schmidt.

Gesang, 2 Stunden. Eine größere Anzahl Choräle rhythmischer und planer Form zu allen Festzeiten des Kirchenjahres. Weltl. Gesänge, Vaterlandsgesänge, Turn- und Reiselieder, Treffübungen. — Finn.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. **Schramm.**

Religion, 2 Stunden. Erklärung des 1. Hauptstückes. Bibl. Geschichten aus der Patriarchenzeit und dem Jugendleben unseres Heilandes. Bibelsprüche, Kirchenlieder, Vaterunser, Glaubensbekenntnis gelernt. Kurze Übersicht des christlichen Kirchenjahres. — Schmidt.

Deutsch, 5 Stunden. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Kohts, Meyer u. Schuster für Sexta. Memorieren kleiner Gedichte und Erzählungen. Behandlung der Wortarten, des einfachen und erweiterten Satzes. Diktate, Aufsätze, orthographische und grammatische Übungen. — Dr. Schramm.

Latein, 6 Stunden. Die regelmäßige Deklination der Substantiva und Adjektiva. Genusregeln. Komparation der Adjektiva. „Sum" und seine Komposita. Die erste Konjugation (Aktivum). Übungsstücke aus Ostermann, lat. Übungsbuch, Teil I. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium. — Scherzberg.

Rechnen, 5 Stunden. Die Grundrechnungsarten mit benannten Zahlen, mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Anwendung der Regeldetri in leichten Beispielen aus dem praktischen Leben. — Dr. Schramm.

Geschichte, 1 Stunde, Bilder aus der thüringischen und schwarzburgischen Geschichte und Sage. — Döring.

Geographie, 2 Stunden. Die Erde im allgemeinen, Veranschaulichung der wichtigsten Himmelserscheinungen und geographischen Begriffe: Tag und Nacht, das Jahr und die Jahreszeiten, die Himmelsrichtungen, die Zonen der Erde, die Gestaltung der Erdoberfläche, der Kreislauf des Wassers. — Sodann über Deutschland: die Gebirge, ihre Höhenverhältnisse und ihre Gliederung, die Flüsse, Flußgebiete und Wasserscheiden, die staatliche Einteilung und die bedeutendsten Städte. Die wichtigsten Erzeugnisse des Bergbaues, der Landwirtschaft und der Industrie. — Dr. Eggert.

Naturbeschreibung, 2 Stunden. Die Teile der Pflanze, die verschiedenen Formen der Blätter und Blüten, ihre Einrichtungen und ihr Zweck. Die wichtigsten Fruchtarten und ihre Unterschiede. — Im Winter: Die hauptsächlichsten Vertreter aus den Klassen und Familien des Wirbeltierreiches. — Dr. Schramm.

Zeichnen, 2 Stunden. Die gerade Linie: Richtung und Teilung derselben. Die Arten der Winkel, Zickzack- und Mäanderzüge. Das Quadrat, Quadratfiguren. Arten des Dreiecks und Vierecks. Das Sechseck und Achteck, Bandverschlingungen u. s. w. — Koppeheel.

Schreiben, 3 Stunden. Schreibvorübungen, Taktschreiben. Wiederholung der deutschen Schrift, Einübung des lateinischen Alphabetes, Ziffern, Vorschriften. — Schmidt.

Gesang, 2 Stunden. Notenkenntnis, Treffübungen. 20 Choralgesänge wurden eingeübt. Vaterlandslieder, Turnlieder, Reisegesänge unisono. — Finn.

Turnen, 2 Stunden **(Quarta und Quinta).** Ordnungsübungen: Aufstellungen, Öffnen und Schließen, Neben- und Hinterreihen, Marsch vorwärts, seitwärts und rückwärts mit Richtung. Umzug, Gegenzug, Windungen. — Freiübungen: Stellungen, Kniebeugen, Fersenheben, Knieheben, Beinhaltungen, Schrittstellungen, Wendungen, Armheben, Armstrecken, Armstoßen. Rumpf- und Kopfbewegungen. Gang- und Laufübungen. Hantel- und Holzstabübungen. — Gerätübungen: Leichte Hang- und Stützübungen mit Beinbewegungen und Schwingen. Aufschwünge, Freispringen, Springen am Bock, Steigen und Klettern. — Koppeheel.

Jugendspiele, im Sommer 2 Stunden **(Quarta und Quinta).** Eingeübt wurde: Königsball, Wanderball, Kreisschlagball, Stehball, Mützenball, Kreisfußball, König von Scholen, Radball, Preisball, Werfen nach dem Ballkorb. — Geier und Henne, guten Morgen Herr Fischer, Urbär, Plumpsack, Katze und Maus, Jakob wo bist du, Schlangenziehen, goldene Brücke, Fuchs zum Loch. — Koppeheel.

B. Vorschule.

Sexta.

Klassenlehrer: Vorschullehrer **Schmidt.**

Religion, 3 Stunden. Eine Anzahl biblischer Geschichten aus dem alten und neuen Testament.

Übersicht über das Kirchenjahr. Gelernt wurden Bibelsprüche, Liederverse, 10 Gebote, das Vaterunser und Gebete für Schule und Haus. — Schmidt.

Deutsch, 7 Stunden. Lesen und Besprechung der Sprachstücke aus dem Lesebuche. Gedichte erklärt und gelernt. Behandlung des Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwortes; der einfache Satz; direkte Redeweise, Diktate, Auf- und Abschreibübungen, orthographische und grammatische Übungen. — Schmidt.

Heimatskunde, 3 Stunden. Wiederholung der Ortskunde, Ortskarte; Geographie unserer Ober- und Unterherrschaft; allgemeine Übersicht von Thüringen. Wandkarte, Zeichnungen, Geschichtliches. — Schmidt.

Rechnen, 5 Stunden. Wiederholung des Zahlenkreises von 1—100; Zahlenraum von 1—1000; kleine eingekleidete und algebraische Aufgaben; das kleine und große Einmaleins und Einsineins. Währungszahlen für Münzen, Maaße, Gewichte. — Schmidt.

Schreiben, 3 Stunden. Verbunden mit Quinta. — Schmidt.

Gesang und **Turnen,** 2 Stunden. Verbunden mit Septima und Oktava. — Döring.

Septima.

Klassenlehrer: Vorschullehrer **Schmidt.**

Religion, 3 Stunden. Verbunden mit Sexta. — Schmidt.

Deutsch, 7 Stunden. An ausgewählten Lesestücken des Helmrich'schen Lesebuches für das 2. und 3. Schuljahr wurde lautreines, kursorisches und logisch richtiges Lesen geübt. Die besprochenen Lesestücke wurden zu Abschriften, Diktaten, Niederschriften u. s. w. verwandt, auch grammatikalische Übungen, die sich auf das Erkennen des Haupt-, Eigenschafts- und Thätigkeitswortes richteten, an ihnen vorgenommen. — **Schönschreiben:** Die deutschen Klein- und Großbuchstaben, einzeln und zu Wörtern und Sätzen verbunden. — Döring.

Anschauen, 3 Stunden. Bei der Betrachtung der Kehr-Pfeiffer'schen und Kasemannschen Bilder wurden die gelegentlich der Ausflüge gewonnenen Anschauungen verwandt und durch Vor- und Nacherzählen von Märchen und ähnlichen Stoffen belebt. Von Neujahr bis Ostern Ortskunde. — Döring.

Rechnen, 5 Stunden. Wiederholung des Zahlenraumes von 1 bis 20; Zahlenkreis von 1 bis 100; Zu- und Abzählen, Malnehmen, Teilen; kleine angewandte Aufgaben; Übungen zur Einprägung des kleinen Einmaleins und Einsineins von 1 bis 12; die unentbehrlichen Währungszahlen für Münzen, Maße und Gewichte. — Schmidt.

Gesang und **Turnen,** 2 Stunden. Verbunden mit Sexta und Oktava. — Döring.

Oktava.

Klassenlehrer: Vorschullehrer **Döring.**

Religion, 3 Stunden. Im Sommerhalbjahr zunächst kleine, die Sprachfertigkeit fördernde Märchen, dann die Josephsgeschichten. Im Winterhalbjahr wurden 9 biblische Geschichten des neuen Testamentes vorerzählt, mit bez. Sprüchen und Liederversen verbunden und von den Kindern wiedergegeben. — Döring.

Deutsch, 7 Stunden. Der gesamte Schreiblese- und Übungsstoff der Helmrich'schen Handfibel. — Döring.

Anschauen, 3 Stunden. Verbunden mit Septima. — Döring.

Rechnen, 5 Stunden. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1 bis 20. — Döring.

Gesang und **Turnen,** 2 Stunden **(Sexta bis Oktava umfassend).** Turnspiele, Frei- und Ordnungsübungen. Während des Sommerhalbjahres wurden die Turnstunden oft zu Ausflügen benutzt und die Spiele auf dazu passenden Rasenplätzen geübt. In regelmäßigen Zwischenräumen wechselten die Turnstunden mit Gesangstunden ab, in denen die Kinder leichte Volkslieder und Choralmelodieen lernten. — Döring.

C. Handels-Abteilung.

Fachlehrer: Reallehrer Dr. **Jung.**

Erste Klasse (Schüler der Prima).

Rechnen, 2 Stunden. Effekten-Rechnung, etwas von der Effekten-Arbitrage; Wechselrechnung (direkte und indirekte Wechselreduktionen). Wiedergabe der in den letzten drei Jahren durchgenommenen Rechnungsarten.

Buchführung, 1 Stunde. Doppelte Buchführung nach Brunotte; Übungen in französischer Korrespondenz nach Wolfrum, „Französische Originalbriefe."

Wechselkunde, 1 Stunde. Erläuterung der „allgemeinen deutschen Wechselordnung"; Übungen im Ausfüllen von Wechseln nach Döll, „Wechselformulare".

Handelskunde, 1 Stunde. Handelssysteme, der Handelsstand, Gebräuche im Handel.

Zweite Klasse (Schüler der Obersekunda).

Rechnen, 2 Stunden. Wiederholung und Erweiterung der Prozent- und Zinsrechnung; Konto-Korrentrechnung (progressive, retrograde Methode, Staffelrechnung), Gesellschafts-, Termin- und Mischungsrechnung. Alle 3 Wochen eine Reinschrift.

Korrespondenz, 2 Stunden. Verfassen schwierigerer kaufmännischer Briefe; Übungen im Ausfüllen von Formularen nach Döll, „Formular-Magazin"; Eingaben an Behörden; die wichtigsten Bestimmungen der Post- und Telegraphenordnung. Alle 4 Wochen eine Reinschrift. Übungen in Rundschrift.

Buchführung, 1 Stunde. Einfache Buchführung (Kladde, Memorial, Versand-Fakturen, Kassebuch, Wechselkonto-, Hauptbuch).

Dritte Klasse (Schüler der Untersekunda).

Rechnen, 2 Stunden. Wiederholung der bisher gelernten Rechnungsarten und Einübung der im kaufmännischen Rechnen gebräuchlichen Abkürzungen; Prozent-, Gewinn- und Verlustrechnung, Zins- (namentlich Nombre-) Rechnung.

Korrespondenz, 3 Stunden. Übungen im Abfassen leichterer Briefe. Alle 14 Tage eine Reinschrift. Eine Stunde: Rundschrift nach Soennecken.

IV.

Eingeführte Lehrbücher.

1) **Religion:** Noack, Hülfsbuch für den ev. Religionsunterricht, 45. Aufl., Nikolai, Berlin 1892, I, II^{a} II^{b}.
Schäfer, Biblische Geschichte. Bilder aus der Kirchengeschichte und Bibelkunde. 8. Auflage. 1. Separatausgabe für das Fürstentum Schwarzb.-Sondershausen. M. Diesterweg, Frankfurt a. M. 1889. III, IV, V.
Ernesti, Der kleine Katechismus Dr. M. Luthers. 44. Aufl. J. H. Meyer, Braunschweig. 1891. III, IV, V.
Wangemann, Biblische Geschichten. 22. Auflage. Reichardt, Leipzig 1889. VI, VII.
Gesangbuch für das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen. F. A. Eupel, Sondershausen 1887. I—VII.

2) **Deutsch:** Kluge, Geschichte der deutschen Nationallitteratur. 21. Aufl. Bonde, Altenburg, 1890. I.

Kohts, Meyer u. Schuster, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, Helwing, Hannover: a) 4. Teil, 5. Aufl., 1891. II^b. — b) 3. Teil, 5. Auflage, 1891. III. — c) 2. Teil, 5. Aufl., 1890, IV. — d) 1. Teil, 5. Aufl., V.

Kohts, Meyer u. Schuster, Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten, 2. Teil 3. Auflage. Helwing, Hannover, 1888. VI.

Helmrich, Lesebuch für das 2. und 3. Schuljahr, 7. Aufl., F. A. Eupel, Sondershausen. VII.

Helmrich, Handfibel. 9. Aufl., F. A. Eupel, Sondershausen, 1892. VIII.

3) **Latein:** Kühner, Lateinische Grammatik. 4. Aufl. Hahn, Hannover, 1890. I—V.

Cornelius Nepos von Lattmann. Vandenhoeck u. Rupprecht, Göttingen. 8. Auflage, 1889. II^a. II^b.

Caesaris Comm. de bello gallico, erkl. v. Kraner. Weidmann, Berlin. 14. Aufl., 1886. I.

Ostermann, Lateinisches Übungsbuch. B. G. Teubner, Leipzig. a) Teil III, 18. Aufl., 1891 II^a. II^b. — b) Teil II, 20. Aufl., 1891. III. — c) Teil I, 26. Aufl. 1890. IV, V.

Ostermann, Lateinisches Vocabularium. B. G. Teubner Leipzig: a) Teil III, 18. Aufl., 1891 II^a. II^b. — b) Teil II, 23. Aufl., 1891. III. — c) Teil I, 34. Aufl., 1891. IV, V.

Weller, Latein. Lesebuch aus Herodot. Kesselring, Hildburghausen, 17. Aufl., 1889. III.

4) **Französisch:** Thiers, Napoléon à Sainte-Hélène. Ausgabe von G. Stern. Velhagen und Klasing, Bielefeld, 1888. I.

Plötz, K., Schulgrammatik der französischen Sprache. F. A. Herbig, Berlin. 31. Aufl., 1889. I, II^a. II^b.

Choix de nouvelles du XIX. siècle, herausg. von Goebel. Verlag Theißing, Münster. II^a.

Plötz K, Elementarbuch der französ. Sprache. F. A. Herbig, Berlin, 39. Aufl, 1891. III, IV.

5) **Englisch:** Gesenius, Grammatik der englischen Sprache, H. Gesenius, Halle a/S., 8. Aufl. 1887. I.

Macaulay, The duke of Monmouth, Ausgabe von Paetsch. Velhagen und Klasing, Bielefeld, 1891. I.

Six Tales from Shakspere, Ausgabe von Lamb. Velhagen und Klasing, Bielefeld, 1889. II^a.

Gesenius, Elementarbuch der engl. Sprache. H. Gesenius, Halle a/S., 14. Aufl., 1889. II^a. II^b.

6) **Geschichte:** Rhode, Geschichtsatlas. Flemming, Glogau, 12. Aufl. I—III.

Weber, Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung. Engelmann, Leipzig, 20. Aufl., 1889. I.

Stacke, Erzählungen aus der römischen Geschichte. Stalling, Oldenburg, 22. Aufl 1889. IV.

Stacke, Erzählungen aus der griechischen Geschichte. Stalling, Oldenburg, 25. Aufl.. 1890. V.

7) **Geographie:** Seydlitz, Ausgabe A: Grundzüge der Geographie, 21. Bearbeitung. F. Hirt in Breslau, 1889.

Seydlitz, Ausgabe B: Kleine Schulgeographie, 21. Bearb. F. Hirt in Breslau, 1892.

8) **Mathematik:** Kambly, Stereometrie. F. Hirt, Breslau. 19. und 20. Ster.-Aufl., 1887. I, II^a.

Kambly, Planimetrie. F. Hirt, Breslau. 95. Ster.-Aufl., 1892. I—IV.

Adam, Lehrbuch der Buchstabenrechnung und Algebra. Th. Hofmann, Berlin. a) 1. Teil, 4. Aufl, 1891. II^a—III. — b) 2. Teil. 3. Auflage 1882. I.

9) **Physik:** Waeber, Lehrbuch für den Unterricht in der Physik. Hirt und Sohn, Leipzig, 6. Auflage, 1890. I, II^a. II^b.

10) **Chemie:** Lorscheid, Lehrbuch der anorganischen Chemie. Herder, Freiburg, 11. Aufl., 1887.

11) **Rechnen:** Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen. Coppenrath, Münster i/Wfl.: a) 1. Teil, 22. Aufl., 1890. III—V. — b) 2. Teil, 6. Aufl., 1889. I, II^a. II^b.

12) **Handelskunde:** Döll E., Sammlung kaufmännischer Formulare. C. G. Naumann, Leipzig: a) 1. Serie. 2. Aufl., 1888. IIa — b) 2. Serie, 2. Aufl., 1888. IIa und I.

13) **Gesang:** Turn- und Volkslieder vom Berliner Turnlehrer-Verein. R. Winkler, Leipzig, 2. Aufl., 1887. I—V.

Heim, Sammlung von Volksgesängen für gemischten Chor. Liederbuchanstalt in Zürich, 44. Ausgabe, 1890. I—V (Chorgesangstunde).

V.

Lehrerkollegium.

Dr. **G. Leimbach,** Professor und Direktor.

Dr. **K. Hoffmann,** Professor, Klassenlehrer der Prima.

C. Scherzberg, Oberlehrer, Klassenlehrer der Tertia.

L. Zimmermann, Oberlehrer, Klassenlehrer der Obersekunda.

Dr. **B. Caemmerer,** Professor, Klassenlehrer der Quarta.

Dr. **F. Schramm,** Oberlehrer, Klassenlehrer der Quinta.

Dr. **B. Eggert,** Reallehrer, Klassenlehrer der Untersekunda.

Dr. **H. Jung,** Reallehrer und Fachlehrer für Handelskunde.

W. Koppeheel, Kollaborator, Zeichen- und Turnlehrer.

E. Weise, Diakonus, Religionslehrer.

W. Finn, Kollaborator, Gesanglehrer.

C. Schmidt, erster Vorschullehrer, Klassenlehrer der Sexta und Septima.

E. Döring, zweiter Vorschullehrer, Klassenlehrer der Oktava.

VI. Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer.

Lfde. Nr.	Namen der Lehrer.	Prima	Sekunda Ober-	Sekunda Unter-	Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Septima	Oktava	Gesamtzahl
1.	Professor Dr. Leimbach, Direktor.	Mathematik 4 St. Botanik u. Mineralogie 2 St.	Naturbeschreibung 2 (1) St.	Mathematik 4 St.							12
2.	Professor Dr. Hoffmann.	Deutsch 4 St. Latein 3 „ Geschichte 2 „	Deutsch 4 St. Gesch. 2 „ Geogr. 2 „		Geschichte 2 St. Geogr. 2 „						21
3.	Oberlehrer Scherzberg.	Physik 2 St. Rechnen 1 „	Physik 2 St. Rechnen 1 St.	Deutsch 4 St.	Deutsch 4 St. Rechnen 3 „		Latein 6 St.				23
4.	Oberlehrer Zimmermann.	Französisch 4 St.	Engl. 4 St. Math. 4 „	Französisch 4 St.	Mathematik 3 St.	Mathem. 2 St. Geogr. 2 „					23
5.	Professor Dr. Caemmerer.	Geographie 2 St.	Latein 4 St.	Gesch. 2 St.	Latein 6 St.	Latein 6 St. Deutsch 4 „					24
6.	Oberlehrer Dr. Schramm.	Chemie 2 St.	Chemie 2 St.		Physik 1 St. Naturbsch. 2 „	Rechnen 2 St. Naturbsch. 2 „	Deutsch 5 St. Rechnen 5 „ Naturbsch. 2 „				23
7.	Reallehrer Dr. Eggert.	Engl. 4 St.	Franz. 4 St.	Engl. 4 St.	Franz. 5 St.	Franz. 5 St.	Geogr. 2 St.				24
8.	Reallehrer Dr. Jung.	Hand.-A. 5 St.	H.-A. 5 St.	Physik 2 St. Chemie 2 „ Ntbsch. 2 (1) Geogr. 2 St. H.-A. 5 St.							23
9.	Kollaborator Koppeheel.	Zeichnen 2 St. Turnen 2 St.	Zeich. 2 St.	Zeich. 2 St. Turnen 2 St.	Zeichnen 2 St.	Zeichnen 2 St. Turnen 2 St.	Zeichnen 2 St.				18
10.	Diakonus Weise.	Religion 2 St.	Relig. 2 St.	Relig. 2 St.	Religion 2 St.	Religion 2 St.					10
11.	Kollaborator Finn.	Gesang 1 St. Chorgesang 1 Stunde.		Gesang 1 St.		Gesang 2 St.	Gesang 2 St.				7
12.	Vorschullehrer Schmidt.					Schreiben 2 St. Geschichte 1 „	Religion 2 St. Schreiben 3 Stunden.	Religion 2 St. Rechnen 5 „ Deutsch 7 St. Heimatsk. 3 „			25
13.	Vorschullehrer Döring.						Geschichte 1 St.	Turnen 2 Stunden.	Anschauen 3 St. Deutsch 7 St.	Relig. 2 St. Deutsch 7 „ Rechnen 5 „	27

VII. Verzeichnis der Schüler.

(Die mit einem * bezeichneten sind im Laufe des Schuljahres abgegangen).

A. Realschule.

Prima.

Obere Abteilung.

1. Gotthold Ellmann aus Siegelbach. [1])
2. *Louis Gräbenteich aus Arnstadt.
3. Alfred Hoffmann aus Trassdorf, S. G. [2])
4. Karl Leimbach aus Arnstadt.
5. Albin Wadsack aus Hornsömmern bei Langensalza, Prov. Sachsen, K. P. [3])

Untere Abteilung.

6. Adolf Abendroth aus Arnstadt.
7. Richard Bartolmäs aus Marlishausen.
8. Friedrich Cämmerer aus Arnstadt.
9. Karl Cazin aus Erfurt, K. P.
10. Fridolin Dornheim a. Gräfenroda, S. G.
11. Otto Dussdorf aus Waltersdorf, Prov. Sachsen, K. P.
12. *Walter Feldt aus Wichtshausen bei Dietzhausen, Prov. Sachsen, K. P.
13. Afred Henneberg aus Gräfinau, S. R. [4])
14. Rudolf Kämpf aus Bösleben, S. W. [5])
15. Felix Klett aus Ilmenau, S. W.
16. Richard Koch aus Ichtershausen, S. G.
17. *Rudolf Köhler aus Arnstadt.
18. *Felix Lortsch aus Arnstadt.
19. *Wilhelm Möhring aus Arnstadt.
20. Paul Nehrlich aus Apfelstedt, S. G.
21. Karl von Nordheim aus Rudisleben.
22. Hugo Preunel aus Friedersdorf, S. R.
23. Karl Preuss aus Reinsfeld.
24. *Bruno Röseler aus Schwabhausen bei Gotha, S. G.
25. Walter Siebrecht aus Cassel, Prov. Hessen-Nassau, K. P.
26. Karl Sterzing aus Arnstadt.
27. Karl Wolff aus Ichtershausen, S. G.

Sekunda.

Obere Abteilung.

1. *Paul Bamberg aus Arnstadt.
2. Paul Bardorf aus Arnstadt.
3. Richard Engelhard aus Arnstadt.
4. Max Fläschendräger aus Arnshall bei Rudisleben.
5. Paul Flitner aus Arnstadt.
6. Emil Friedmann aus Arnstadt.
7. Richard von Gartzen aus Berlin, K. P.
8. Alfred Hedwig aus Mellenbach, S. R.
9. Ernst Heinemann aus Arnstadt.
10. Arthur Hesse aus Arnstadt.
11. *Waldemar Hoppe aus Arnstadt.
12. Rudolf Jäckel aus Leipzig, K. S. [6])
13. Arthur Kaiser aus Arnstadt.
14. Arthur Klett aus Ilmenau, S. W.
15. Otto Köhler aus Arnstadt.
16. Otto Kramann aus Gillersdorf.
17. Paul Lottmann aus Arnstadt.
18. Max Mämpel aus Arnstadt.
19. Paul Möller aus Arnstadt.
20. Paul Mönch aus Arnstadt.
21. Felix Nicolai aus Greussen.
22. Alfred Preunel aus Friedersdorf, S. R.
23. Karl Ramspeck aus Nürnberg, K. B. [7])

---

[1]) Es ist stets der Heimatsort (Wohnort der Eltern), nicht der Geburtsort angegeben.
[2]) bedeutet: Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha.
[3]) bedeutet: Königreich Preußen.
[4]) bedeutet: Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt.
[5]) bedeutet: Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach.
[6]) bedeutet: Königreich Sachsen.
[7]) bedeutet: Königreich Bayern.

24. Franz Rauch aus Arnstadt.
25. Max Schäfer aus Stadtilm, S. R.
26. Fritz Sorge aus Ilmenau, S. W.
27. Ernst Thiel aus Arnstadt.
28. Paul Trutschel aus Arnstadt.
29. Paul Umbreit aus Arnstadt.
30. Fritz Westerhoff a. Ichtershausen, S. G.
31. Otto Winckler aus Arnstadt.
32. Otto Witting aus Tiefensee b. Düben, Prov. Sachsen, K. P.
33. Hugo Zschetzsche aus Arnstadt.

Untere Abteilung.

34. Karl Adler aus Arnstadt.
35. August Aillaud aus Marburg, Prov. Hessen-Nassau, K. P.
36. Friedrich Bahlsen aus Arnstadt.
37. Arthur Beyermann a. Grossbreitenbach.
38. Max Dunst aus Meiningen, S. M. [1])
39. Hermann Escherich aus Arnstadt.
40. Karl Escherich aus Angelhausen.
41. Karl Gölitz aus Stadtilm, S. R.
42. *Julius Goldschmidt aus Wien, K. Ö.[2])
43. Max Gräbenteich aus Arnstadt.
44. Willibald Gründer aus Stadtilm, S. R.
45. Rudolf Hermann aus Eckenhagen, Rheinprov., K. P.
46. Elvir Hesse aus Arnstadt.
47. Fritz Hoffmann aus Stadtilm, S. R.
48. Günther Hoffmann aus Stadtilm, S. R.
49. Paul Jeske aus Arnstadt.
50. Hugo Kämmerer aus Arnstadt.
51. Arthur Koch von der Triglismühle bei Siegelbach.
52. Wilhelm Koch aus Ichtershausen, S. G.
53. Richard Kramer aus Arnstadt.
54. Fritz Lortsch aus Arnstadt.
55. Hermann Messer a. Ichtershausen, S. G.
56. Franz Mille aus Meiningen, S. M.
57. Arthur Möller aus Dosdorf.
58. *Viktor Nehr aus Arnstadt.
59. Richard Öhms aus Arnstadt.
60. Hermann Röseler aus Schwabhausen bei Gotha, S. G.
61. Arthur Röser aus Arnstadt.
62. *Berthold Romeissen aus Ichtershausen, S. G.
63. Leo Rosenbaum aus Arnstadt.
64. Willy Roth aus Arnstadt.
65. Albert Sandberg aus Arnstadt.
66. Willy Schmidt aus Arnstadt.
67. Alfred Teschner aus Arnstadt.
68. Max Tölle aus Arnstadt.
69. Hermann Umbreit aus Arnstadt.
70. Willy Voigt a. Arnshall b. Rudisleben.
71. Rudolf Wagner aus Arnstadt.
72. Otto Wittig aus Arnstadt.

Tertia.

1. Hans Baum aus Angelhausen.
2. Hugo Franke aus Arnstadt.
3. Karl Fritsch aus Langewiesen.
4. Hans Hauer aus Arnstadt.
5. Karl Heinemann aus Arnstadt.
6. Emil Heinz aus Neustadt a. R.
7. Rudolf Hesse aus Arnstadt.
8. Otto Heunemann aus Hausen.
9. Martin Hofmann aus Arnstadt.
10. Arno Huck aus Rudisleben.
11. Karl Jung aus Arnstadt.
12. Friedrich Kaufmann aus Plaue.
13. Paul Kleingünther aus Langewiesen.
14. Fritz Küster aus Arnstadt.
15. Hans Kutschenreuter aus Arnstadt.
16. Karl Lortsch aus Arnstadt.
17. Wilhelm Lottmann aus Arnstadt.
18. Otto Schobess aus Arnstadt.
19. Friedrich Spittel aus Wandersleben, Prov. Sachsen, K. P.

[1]) bedeutet Herzogtum Sachsen-Meiningen.
[2]) bedeutet: Kaisertum Österreich.

20. Hermann Spannaus aus Ettischleben.
21. Wilhelm Toll aus Arnstadt.
22. Otto Trautvetter aus Weimar, S. W.
23. Hugo Triebel aus Plaue.
24. Bruno Voigtritter aus Molsdorf, S. G.
25. Hugo Wedemann aus Arnstadt.
26. Robert Weise aus Arnstadt.
27. Arno Wiegand aus Gehren.

Quarta.

1. Fritz Althans aus Arnstadt.
2. Robert Bahlsen aus Arnstadt.
3. Max Bamberg aus Arnstadt.
4. Wilhelm Bauroth aus Ilmenau, S. W.
5. Ernst Beyermann a. Grossbreitenbach.
6. Johannes Cämmerer aus Arnstadt.
7. Paul Döllstädt aus Weimar, S. W.
8. Johannes Eymess aus Arnstadt.
9. Paul Franke aus Arnstadt.
10. Ernst Franz aus Arnstadt.
11. Robert Geissler aus Hausen.
12. Hugo Gewalt aus Arnstadt.
13. Armin Helbing aus Hausen.
14. *Alfred Hildebrandt a. Ichtershausen, S. G.
15. Wilhelm Hopf aus Arnstadt.
16. Wilhelm Hoy aus Arnstadt.
17. Moritz Hoyer aus Arnstadt.
18. Felix Katzenstein aus Arnstadt.
19. Karl Kieser aus Arnstadt.
20. Max Körbs aus Wechmar, S. G.
21. Albert Krebehenne a. Rudolstadt, S. R.
22. Max Ludwig aus Greussen.
23. Hermann Mendel aus Arnstadt.
24. Fritz Müller aus Arnstadt.
25. Fritz von Poseck aus Ettischleben.
26. Wilhelm von Poseck aus Ettischleben.
27. Friedrich Reichardt aus Arnstadt.
28. Max Reichardt aus Arnstadt.
29. Günther Riege aus Arnstadt.
30. Paul Ritze aus Wüllersleben, S. R.
31. Gustav Roggenkamp aus Arnstadt.
32. Fritz Theuerkauf aus Arnstadt.
33. Otto Umbreit aus Arnstadt.
34. Hermann Unger aus Arnstadt.
35. Karl Unger aus Arnstadt.
36. Otto Vogel aus Stadtilm, S. R.
37. Hermann Vogelsberger aus Arnstadt.
38. Ernst Wagner aus Arnstadt.

Quinta.

1. Rudolf Böhler aus Arnstadt.
2. Karl Bohnhardt aus Arnstadt.
3. Alfred Boll aus Arnstadt.
4. Oskar Danziger aus Arnstadt.
5. Hans Dräsel aus Arnstadt.
6. Fritz Ettling aus Arnstadt.
7. August Fuchs aus Arnstadt.
8. Ernst Grobe aus Arnstadt.
9. Max Hauschild aus Liebenstein, S. G.
10. Alfred Kutschenreuter aus Arnstadt.
11. Richard Kutschenreuter a. Arnstadt.
12. Kurt Leisenberg aus Arnstadt.
13. Rudolf Lewin aus Arnstadt.
14. Walther Lewin aus Arnstadt.
15. Paul Ludwig aus Arnstadt.
16. Erich Lux aus Liebenstein, S. G.
17. Julius Mendel aus Arnstadt
18. Paul Mitgutsch aus Arnstadt.
19. Georg Möller aus Siegelbach.
20. Willi Müller aus Ballstedt, S. G.
21. Günther Oberländer aus Arnstadt.
22. Max Rattmann a. Ichtershausen, S. G.
23. Gustav Ross aus Ichtershausen, S. G.
24. Friedrich Sachse aus Arnstadt.
25. Paul Schnell aus Arnstadt.
26. Adolf Sillig aus Arnstadt.
27. Max Thiel aus Arnstadt.
28. Willi Trommler aus Arnstadt.
29. Oskar Umbreit aus Arnstadt.
30. Alfred Walther aus Arnstadt.
31. Oskar Weissenborn aus Arnstadt.
32. Otto Westhaus aus Arnstadt.

B. Vorschule.

Sexta.

1. Max Beck aus Arnstadt.
2. *Erich Dietz aus Arnstadt.
3. Hugo Ernst aus Arnstadt.
4. Fritz Grimm aus Arnstadt.
5. Hans Köhler aus Arnstadt.
6. Arthur Kuhne aus Arnstadt.
7. Hans Krause aus Arnstadt.
8. Otto Kreitner aus Arnstadt.
9. Walter Lederer aus Arnstadt.
10. Hermann Minner aus Arnstadt.
11. Johannes Müller aus Arnstadt.
12. Hans Rittermann aus Arnstadt.
13. Walter Vogel aus Stadtilm, S. R.
14. Hermann Wagner aus Arnstadt.
15. Richard Weissbach aus Arnstadt.

Septima.

1. Erich Caemmerer aus Arnstadt.
2. *Siegmund Dietz aus Arnstadt.
3. Walter Dräsel aus Arnstadt.
4. Walter Eggers aus Arnstadt.
5. Erich Glaser aus Arnstadt.
6. Erich Grosse aus Arnstadt.
7. Walter Hirschmann aus Arnstadt.
8. Fritz Hoy aus Arnstadt.
9. Otto Krug aus Sülzenbrücken, S. G.
10. Hans Leupold aus Arnstadt.
11. Walter Liebmann aus Arnstadt.
12. Oskar Teschner aus Arnstadt.
13. Paul Vogel aus Bombay, Brit. Ostind.
14. Walter Voigt aus Arnstadt.
15. Reinhold Weissbach aus Arnstadt.

Oktava.

1. Friedrich Ahrendts aus Arnstadt.
2. Max Bardorf aus Arnstadt.
3. Friedrich Baumgarten aus Arnstadt.
4. Joachim Breithaupt aus Arnstadt.
5. *Herbert Dietz aus Arnstadt.
6. Walter Einert aus Arnstadt.
7. Johannes Franke aus Arnstadt.
8. Otto Heinroth aus Arnstadt.
9. Rudolf Herbst aus Arnstadt.
10. Moritz Hoy aus Arnstadt.
11. Walter Jost aus Arnstadt.
12. Karl Keil aus Arnstadt.
13. Rudolf Kieser aus Arnstadt.
14. Erich Leupold aus Arnstadt.
15. Reinhold Puppel aus Arnstadt.
16. Georg Recknagel aus Arnstadt.
17. Arthur Rosenbaum aus Arnstadt.
18. Franz Schmidt aus Arnstadt.
19. Max Stern aus Arnstadt.
20. Ernst Theuerkauf aus Arnstadt.
21. Ernst Vogel aus Bombay, Brit. Ostind.
22. Kurt Wagner aus Arnstadt.

C. Schüler der Handelsabteilung.

I. **Obere Stufe.**
(Prima.)

1. Karl Cazin.
2. Otto Dussdorf.
3. Felix Klett.
4. Bruno Röseler.
5. Karl Wolff.

II. **Mittlere Stufe.**
(Ober-Sekunda.)

1. Paul Bamberg.
2. Paul Bardorf.
3. Max Fläschendräger.
4. Paul Flitner.
5. Emil Friedmann.
6. Ernst Heinemann.
7. Arthur Hesse.
8. Arthur Klett.
9. Otto Köhler.
10. Otto Kramann.
11. Max Mämpel.
12. Alfred Preunel.
13. Paul Trutschel.
14. Paul Umbreit.
15. Hugo Zschetzsche.

III. **Untere Stufe.**
(Unter-Sekunda.)

1. Karl Adler.
2. Fritz Bahlsen.
3. Arthur Beyermann.
4. Karl Escherich.
5. Julius Goldschmidt.
6. Wilhelm Gründer.
7. Elvir Hesse.
8. Günther Hoffmann.
9. Paul Jeske.
10. Hugo Kämmerer.
11. Wilhelm Koch.
12. Richard Kramer.
13. Hermann Messer.
14. Arthur Möller.
15. Richard Öhms.
16. Arthur Röser.
17. Berthold Romeissen.
18. Leo Rosenbaum.
19. Willy Roth.
20. Willy Schmidt.
21. Hermann Umbreit.
22. Willy Voigt.
23. Rudolf Wagner.

VIII. Nach Staaten geordnete Übersicht der Ortschaften, in welchen unsere Schüler heimatsberechtigt sind.

Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen.

Bezirk Arnstadt	Zahl	Bezirk Gehren	Zahl	Bezirk Sondershausen	Zahl
Arnstadt	162	Gehren	1	Greußen	2
Angelhausen	2	Gillersdorf	1		
Arnshall	2				
Dosdorf	1	Gr.-Breitenbach	2		
Ettischleben	3				
Görbitzhaus.	1	Langewiesen	2		
Hausen	2	Neustadt a. R.	1		
Marlishsn.	1				
Plaue	2				
Reinsfeld	1				
Rudisleben	2				
Siegelbach	2				
Triglismühle	1				
	182		7		2

Thüringische Staaten.

Herzogtum Gotha	Zahl	Fürstentum Rudolstadt	Zahl	Großherzgt. Weimar	Zahl	Herzogtum Meiningen	Zahl
Apfelstedt	1	Friedersdorf	2	Bösleben	1	Meiningen	2
Ballstedt	1	Gräfinau	1	Ilmenau	4		
Gräfenroda	1						
Ichtershsn.	9	Mellenbach	1	Weimar	2		
Liebenstein	2	Rudolstadt	1				
Molsdorf	1	Stadtilm	7				
Schwabhsn.	2	Wüllersleb.	1				
Sülzenbrücken	1						
Traßdorf	1						
Wechmar	1						
	20		13		7		2

Übriges Deutschland.

Königreich Preußen	Zahl	Königreich Sachsen	Zahl	Königreich Bayern	Zahl
Berlin	1	Leipzig	1	Nürnberg	1
Eckenhagen	1				
Erfurt	1				
Hornsömmern	1				
Kassel	1				
Marburg	1				
Tiefensee	1				
Wandersleben	1				
Waltersdorf	1				
Wichtshausen	1				
	10		1		1

Außerdeutsche Länder.

Kaisertum Österreich	Zahl	Britisch Ostindien	Zahl
Wien	1	Bombay	2
	1		2

IX. Übersicht der Schüler nach ihrer Staatsangehörigkeit.

Klassen.	Landeskinder				Auswärtige Schüler									Insgesamt
	Landratsbezirke				Thüringische Staaten				Übriges Deutschland			Außerdeutsche Länder		
	Arnstadt		Gehren	Sondershausen	Rudolstadt	Gotha	Weimar	Meiningen	Preußen	Sachsen	Bayern	Österreich	Britisch Ostindien	
	Stadt	Land												
Ia	2	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	5
Ib	6	3	—	—	2	5	2	—	4	—	—	—	—	22
IIa	20	1	1	1	3	1	2	—	2	1	1	—	—	33
IIb	21	4	1	—	4	4	—	2	2	—	—	1	—	39
III	14	6	4	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	27
IV	25	4	1	1	3	2	2	—	—	—	—	—	—	38
V	26	1	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	32
VI	14	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	15
VII	13	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	15
VIII	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	22
Summe:	162	20	7	2	13	20	7	2	10	1	1	1	2	248
	182		9		42				12			3		
	191 (77 pCt.)				57 (23 pCt.)									

X. Übersicht der Schüler inbezug auf das Religionsbekenntnis.

	Evangelische			Katholische	Israeliten	Dissidenten	Besondere Bemerkungen.
	Konfirmierte	Konfirmanden	Jüngere Schüler				
Ia	5	—	—	—	—	—	Die Konfirmanden erhielten (gemeinschaftlich mit den Gymnasiasten) wöchentlich bis zum Herbst eine, im Winterhalbjahr zwei besondere Unterrichtsstunden durch Herrn Konsistorialrat Helm.
Ib	22	—	—	—	—	—	
IIa	18	10	3	—	1	1	
IIb	13	13	10	1	2	—	
III	3	7	17	—	—	—	Die katholischen Schüler, sowie der Dissident und die Israeliten haben den Nachweis erbracht, daß sie außerhalb der Schule regelmäßig Religions- bzw. Kultusunterricht erhalten. Ein israelitischer Schüler der Vorschule nimmt auf besonderen Wunsch der Eltern mit Genehmigung des Direktors an dem evangelischen Religionsunterricht seiner Klasse teil.
IV	1	6	29	—	2	—	
V	—	1	29	1	1	—	
VI	—	—	15	—	—	—	
VII	—	—	13	1	1	—	
VIII	—	—	20	—	2	—	
	62	37	136	3	9	1	
	235			13			
	248						

XI. Vergleichende Übersicht über den Schulbesuch in den letzten sieben Jahren.

Klassen	Gesamtaufnahme im Jahre							Durchschnittsbesuch vierteljährlich							Gesamtbesuch im Jahre						
	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892
I	2	2	—	1	—	—	—	8	9,25	13,5	13	17	21,75	23,50	9	11	15	17	20	26	27
II	1	2	2	5	4	5	5	20	21	37,25	44,75	49	61	68	20	21	38	49	50	62	72
III	3	7	4	3	5	1	4	20,75	26,75	27,5	33,25	37	38,50	27,25	22	28	28	35	38	39	27
IV	9	11	16	4	9	9	9	27	32,25	35	41,25	40,25	29,50	37	31	34	38	44	42	30	38
V	10	14	31	24	13	17	22	20,5	20	38	30,5	23	27	30,50	23	21	38	33	24	28	32
VI	8	6	9	1	2	2	1	6,75	5,75	8,5	9	14	18	14,50	8	6	9	9	14	18	15
VII	—	—	7	1	1	3	6	—	—	6,5	12,75	14,5	11	13,50	—	—	7	13	15	12	15
VIII	—	—	12	14	9	9	22	—	—	11,25	12,25	9,5	9	21,25	—	—	12	14	10	9	22
Sa.	33	42	81	53	43	46	69	103	115	177,5	196,75	204,25	215,75	235,50	113	121	185	214	213	224	248
Sa. ohne VII, VIII	33	42	62	38	33	34	41	103	115	159,75	171,75	180,25	195,75	200,75	113	121	166	187	188	203	211

XII. Vierteljähriger Einzel- und Durchschnittsbesuch, Durchschnitts- und normales Klassenalter der Schüler und Gesamtbesuch nach Klassen und Abteilungen im Schuljahre 1892—93.

Klassen.	Besuch im Vierteljahre				Vierteljähr. Durchschn.-Besuch.	Durchschnittsalter *)	Normales Alter**)	Klassenbesuch überhaupt.		
	1.	2.	3.	4.						
Oberprima	5	5	4	4	4,5	18¾ J.	16½ J.	5	Eigentliche Realklassen: 196 Sch.	Alte Realschulklassen: 211 Schüler.
Unterprima	21	20	18	17	19	17½ „	15½ „	22		
Obersekunda	34	33	31	31	32,25	15⅓ „	14½ „	33		
Untersekunda	35	36	36	36	35,75	14¼ „	13½ „	39		
Tertia	27	28	27	27	27,25	13⅔ „	12½ „	27		
Quarta	36	38	37	37	37	12½ „	11½ „	38		
Quinta	29	29	32	32	30,5	10½ „	10½ „	32		
Sexta	15	15	14	14	14,5	9⅓ „	9½ „	15	Eigentliche Vorklassen: 52 Sch.	Neue Vorschulkl.: 37 Sch.
Septima	13	14	13	14	13,5	8⅗ „	8½ „	15		
Oktava	21	22	21	21	21,25	7⅙ „	7½ „	22		
Insgesamt	236	240	233	233	235,5	—	—	248 Schüler.		

*) Einheitlich berechnet auf den 1. März 1893.
**) Hier ist die obere Grenze angegeben.

XIII.
Geschenke.

1) Für die naturgeschichtliche Sammlung.

Vom Obersekundaner Winckler: ein Stamm des Zuckerrohres und ein Bandwurm.
Vom Quartaner Althans: drei Spechte und ein Glockenvogel.

2) Für die Bibliothek.

Vom Fürstlichen Ministerium in Sondershausen:
a) Reichsgesetzblatt für 1892.
b) Auemüller, Kyffhäuser und Rothenburg.
Von Herrn Prof. Einert, hier: seine neueste Schrift: Graf Günther der Reiche von Schwarzburg.
Von Herrn Professor Dr. Caemmerer, hier: Brockhaus' Konversationslexikon aus dem Jahre 1833, 4 Bände.
Vom Quartaner Helbing für die Schülerbibliothek: Der Schmugglersohn von Norderney v. Wörishöffer
Von C. Winters Verlag in Heidelberg: Dittmars Weltgeschichte.
Von C. F. Peters Verlag in Leipzig: Chorschule.
Von Julius Maiers Verlag in Stuttgart: Müller, Vierstellige Logarithmentafeln.
Von J. C. Mittlers Verlag in Berlin: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch.

Für alle diese Geschenke statten wir unseren ehrerbietigsten Dank ab.

XIV. Ordnung der öffentlichen Prüfungen.

Donnerstag, den 23. März.

Vormittag.

8 bis 3/4 10 Uhr: **Prima** und **Obersekunda.**
1) Religion IIa: Diakonus Weise.
2) Englisch I: Reallehrer Dr. Eggert.
3) Mathematik IIa: Oberlehrer Zimmermann.
4) Deutsch I: Professor Dr. Hoffmann.

3/4 10 bis 1/2 11 Uhr: **Untersekunda.**
1) Französisch: Oberlehrer Zimmermann.
2) Geographie: Reallehrer Dr. Jung.

1/2 11 bis 1/4 12 Uhr: **Tertia.**
1) Rechnen: Oberlehrer Scherzberg.
2) Geschichte: Professor Dr. Hoffmann.

1/4 12 bis 12 Uhr **Quarta.**
1) Naturgeschichte: Oberlehrer Dr. Schramm.
2) Latein: Professor Dr. Caemmerer.

Nachmittag.

2 bis 3/4 3 Uhr: **Quinta.**
1) Religion: Vorschullehrer Schmidt.
2) Geschichte: Vorschullehrer Döring.
3) Deutsch: Oberlehrer Schramm.

3/4 3 bis 1/2 4 Uhr: **Vorschule.**
1) Anschauen, VIII u. VII: Vorschullehrer Döring.
2) Rechnen, VII u. VI: Vorschullehrer Schmidt.

1/2 4 bis 4 Uhr: **Handelsabteilung.**
1) Untere Stufe: Rechnen
2) } Mittlere und obere Stufe } Buchführung: Dr. Jung.
3) }

XV. Unsere Vorschule.

Mit der Realschule ist seit Ostern 1888 eine dreiklassige Vorschule verbunden, auf welche an dieser Stelle besonders aufmerksam gemacht wird. Dieselbe umfaßt die Klassen **Oktava, Septima** und **Sexta,** und zwar entspricht die Oktava dem ersten, die Septima dem zweiten und die Sexta dem dritten Schuljahre. **Ich bemerke ausdrücklich, daß wir in jede der drei Vorklassen Schüler aufnehmen,** nicht bloß, wie irrtümlich vielfach geglaubt wird, in die unterste Klasse. Es ist also den Eltern ganz frei gestellt, ob sie ihre Söhne, die später eine der hiesigen höheren Lehranstalten (Gymnasium oder Realschule) besuchen sollen, mit dem sechsten, siebenten oder achten Jahre uns zuschicken, je nachdem sie für dieselben einen dreijährigen, oder zweijährigen, oder nur einjährigen vorbereitenden Unterricht wünschen.

XVI. Aufnahme und Prüfung neu zutretender Schüler.

Jeder neu aufzunehmende Schüler hat bei der Anmeldung mir vorzulegen:
1) das Taufzeugnis bezw. den Geburtsschein.
2) den Impfschein, bezw. Wiederimpfschein, (falls er das 12. Lebensjahr zurückgelegt hat);
3) das letzte Schulzeugnis, bezw. ein Abgangszeugnis, wenn er eine auswärtige höhere Schule oder Privatschule besucht hat.

Wer seinen Sohn in die unterste Klasse der Realschule zu bringen beabsichtigt, den bitte ich darauf zu achten, daß er ihn dazu anmelden kann, wenn er neun Jahre alt ist, also drei Jahre lang die hiesige Bürgerschule oder eine Volksschule besucht hat.

Zur Entgegennahme von Anmeldungen bin ich täglich **mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage** von 10 bis 11 Uhr im Realschulgebäude zu sprechen. Auswärtige können sich zunächst brieflich an mich wenden.

Die **Aufnahmeprüfung** wird **Montag, den 10. April,** morgens 8 Uhr abgehalten.

Das **neue Schuljahr beginnt Montag, den 10. April,** nachmittags 2 Uhr.

☞ Es wird noch ausdrücklich bemerkt, daß alle auswärtigen Schüler sich wegen ihrer Wohnung an mich zu wenden und auf jeden Fall meine Genehmigung einzuholen haben, bevor sie einen bindenden Vertrag mit einem Kostgeber abschließen.

Arnstadt, den 21. März 1893. Professor Dr. **G. Leimbach.**

bis 4 Uhr: **Vorschule.**
1) Anfänger, VIII u. VII: Vorschulmeister Göring.
2) Geübten, VII u. VI: Vorschullehrer Schmidt.

bis 4 Uhr: **Quadratabteilung.**
1) Untere Stufe Stechen
2) Mittlere und
3) obere Stufe } Buchführung: Dr. Gunz.

XV. Untere Dorfschule.

Mit der Gemeinde sie sei Eltern dass eine brauchbare Dorfschule verbunden, mit welche an dieser Stelle besonders empfehlen gewünscht wird. Diejenige umfasst die Klassen **Tertia, Sexta und Sexta.** Jede einzelne entspricht der Tertia den ersten, die Sexta den zweiten und die Sexta den dritten Schuljahre. **Ich bemerke ausdrücklich, daß mir in jeder der drei Vorklassen Schüler aufnehmen,** nicht bloß wie irrtümlich vielfach angenommen wird, in die unterste Klasse. Es ist also den Eltern ganz frei gestellt, ob sie ihre Söhne, die unter der bisherigen höheren Schulanstalt (Gymnasium oder Realschule) begonnen hatten, mit dem Jahre [illegible] oder andere Jahre aus wählen, je nachdem sie für ihren einen Sohn [illegible] oder [illegible] von einschlägigen beschränkten Unterricht wünschen.

XVI. Aufnahme und Prüfung neu zutretender Schüler.

Neu zur Aufnahme kommende Schüler hat bei der Anmeldung mit vorzulegen:
1) das Taufzeugnis beim Gymnasiallehrer,
2) das Impfschein, beim Schulzeugnis, falls er das 12. Lebensjahr zurückgelegt hat;
3) das letzte Schulzeugnis, beim Abgangszeugnis, wenn er eine auswärtige höhere Schule oder Privatschule besucht hat.

Für jeden Sohn in die unterste Klasse der Realschule zu bringen beschränkt, den hier ich darum in andere, daß er [illegible] einrichten kann, wenn er neun Jahre alt ist, also bei Jahre lang die bisherige Elementarschule oder [illegible] besucht hat.

Die Eingangs nahmen von Sonnabendmorgen bis ich täglich **mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage** vom 10. bis 12. Uhr im Realschulgebäude zu sprechen. Auswärtige können sich sämtlich brieflich an mich wenden.

Die **Aufnahmeprüfung** wird **Montag, den 10. April,** morgens 8 Uhr abgehalten.
Das **neue Schuljahr beginnt Montag, den 10. April,** nachmittags 2 Uhr.

[illegible] nachdrücklich bemerkt, daß alle neueintretenden Schüler sich wegen ihrer Wohnung an mich zu wenden [illegible] mit jedem Fall meine Genehmigung einzuholen haben, bevor sie einen Wohnsitz mit einem [illegible] nehmen.

Stralsund, den 21. März 1888. Ernstlicher Dr. G. Heinrichs.